

BERLINER BESUCHERRING e.V.

Eschenallee 33 a ° 14050 Berlin- Charlottenburg ° Postfach 19 14 39 in 14004 Berlin

Telefon 305 90 32 ° Telefax 304 09 14 ° e-mail: karten@berliner-besucherring.de

Postbank Berlin IBAN DE18 1001 0010 0007 2211 02 BIC PBNKDEFF

Commerzbank IBAN DE40 1004 0000 0720 1593 00 BIC COBADEFF

Geschäftszeiten : montags bis freitags 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr

VERANSTALTUNGEN FÜR September/Oktober 2026

DEUTSCHE OPER: (Bismarckstraße 35)

*)

*) Gastkartenzuschlag 4,- €

„Lucia di Lammermoor“ Gaetano Donizetti (1797 – 1848). Drame tragico in drei Akten. Libretto von Salvatore Cammarano. Inszenierung, Bühne, Kostüme Filippo Sanjust. Enrico will seine Schwester Lucia mit dem mächtigen Lord Arturo Bucklaw verheiraten, um seine Existenz zu retten. Lucia hat dagegen Edgardo Ravenswood ewige Treue geschworen, dem Todfeind Enricos, der alte Rechte auf dessen Besitz geltend macht. Mit einem gefälschten Brief, der Edgardo der Untreue bezichtigt, und indem er Lucia verantwortlich macht für den Untergang der Familie, gelingt es Enrico, Lucia zur Heirat mit Lord Bucklaw zu bewegen. Edgardo erscheint auf der Hochzeit und verflucht Lucia. Sie tötet ihren Mann. Edgardo fordert Enrico zum Duell. Lucia wird von Wahnsinn befallen, der zum Tod führt. Edgardo ersticht sich, als er die Totenglocke hört. Einführung: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts.

Aufführungen am 5. und 18. September um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 11. September um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €.

„Tosca“ Giacomo Puccini [1858 – 1924]. Melodramma in drei Akten. Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica nach dem Drama LA TOSCA von Victorien Sardou. Inszenierung Boleslaw Barlog. Der Polizeichef Scarpia, die Sängerin Floria Tosca und der Maler Cavaradossi beanspruchen Freiheit in jeder persönlichen Variante: als dynamisch-subjektiven Machtanspruch (Scarpia), als auf Veränderung zielendes rebellisches Ethos (Cavaradossi), als private, schlichte und zugleich grenzenlose Liebe (Tosca). In einer Zeit epochaler Umwälzungen gewinnen solche Haltungen exemplarische Sinnfälligkeit. Je nachdem, wie wir uns und Puccini in dieser Zeit begreifen, bleibt TOSCA eine Schauerromanze oder gerät zum Menetekel des Theas „Freiheit“. Jedenfalls bezahlt jeder der konträren Partner diese Dreiecksgeschichte mit dem Tod. Ihr Sterben nimmt keine Erlösungsglorie für sich in Anspruch, sondern ist bitter, entsetzlich, definitiv. 3 Stunden 15 Minuten / Zwei Pausen.

Aufführungen am 6. September um 16 Uhr/ am 12. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 22. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €/ am 29. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €.

„Die Zauberflöte“ Wolfgang Amadeus Mozart [1756 – 1791]. Inszenierung Günter Krämer. Mozarts ZAUBERFLÖTE, die meistgespielte Oper im deutschen Sprachraum, das vielschichtige Meisterwerk in der ungewöhnlichen Mischung aus Wiener Volkstheater und Freimaurermysterium, Märchen und Mythen, gibt uns bis heute Rätsel auf: Haben Mozart und sein Textdichter Schikaneder mitten im Werk die Fronten gewechselt zwischen der Königin der Nacht und Sarastro? Ist nicht Misstrauen angezeigt gegenüber der allzu heilen Priesterwelt und ihrer Ideologie, die die Welt einteilt in Gut und Böse? Gibt es nicht sogar Spuren einer Distanz zwischen Text und Musik, wie von manchen Mozart-Spezialisten vermutet wird? Gleichwohl ist es gerade die Musik, die die Widersprüche der Handlung ins Welthafte erhebt. Sie denunziert ihre Figuren nicht, sondern verleiht ihren Konflikten eine existentielle Dimension. Tamino wird von drei geheimnisvollen Frauen vor einem Drachen gerettet. Sie überreichen ihm ein Bild von Pamina, der Tochter der Königin der Nacht, die vom Herrscher des Sonnentempels, Sarastro, gefangen gehalten wird. Tamino verliebt sich in das Bild. Die Königin befiehlt ihm, zusammen mit Papageno Pamina zu retten. Eine Zauberflöte soll ihn schützen, Papageno erhält ein magisches Glockenspiel. Sie machen sich auf den Weg, doch ein Entführungsversuch Paminas scheitert. Papageno, Pamina und Tamino werden aufgefordert, sich lebensgefährlichen Prüfungen zu unterziehen: Als erstes müssen sie schweigen lernen. Pamina ist verzweifelt, weil Tamino nicht mehr mit ihr spricht. Als sie ihrem Leben ein Ende machen will, entreißen ihr die drei Knaben den Dolch und führen sie zu Tamino. Beide durchschreiten Feuer und Wasser und bestehen alle Prüfungen. Unterdessen findet auch Papageno eine Gefährtin. Mit Papagena träumt er von einer glücklichen Zukunft, während Tamino und Pamina in die Gemeinschaft der Eingeweihten aufgenommen werden und die Ideale von Natur, Weisheit, Vernunft verherrlichen. Dauer: 3 Stunden / Eine Pause. Aufführungen am 10. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €/ am 17. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €.

„Mittwoch aus Licht“ Oper in einem Gruß, vier Szenen und Abschied von Karlheinz Stockhausen. Musikalische Leitung: Maxime Pascal. Inszenierung: Susanne Kennedy. In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Zur Eröffnung der neuen Intendanz wagt sich die Deutsche Oper Berlin an ein Projekt, das Grenzen sprengt und neue Räume öffnet: Karlheinz Stockhausens Mittwoch aus Licht ist erstmals als szenische Opernproduktion im deutschsprachigen Raum zu erleben. Nicht weniger als ein kosmisches Welttheater um Mann und Frau, Gut und Böse, Geburt und Tod entwirft der Klangvisionär Stockhausen in seinem monumentalen Zyklus LICHT. Die sieben Tage der Woche. Während in anderen Teilen des Zyklus der Kampf miteinander streitender Kräfte im Zentrum steht, deren Polarität unser Leben jeden Tag aufs Neue bestimmt, wird im Mittwoch die Utopie der Liebe und der spirituellen Verbindung im Geiste der Musik zelebriert – und der Glaube daran, dass Gemeinschaft und Solidarität möglich sind. Kompromisslos war Stockhausen auf der Suche nach einer neuen Art von Musik; er gilt als einer der innovativsten, aber auch streitbarsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Der Pionier der elektronischen Musik hat auch die Popmusik bis hin zu Kraftwerk und Björk über alle Genrengrenzen hinweg inspiriert. Spektakuläres Herzstück des Mittwoch aus Licht ist das Helikopter-Streichquartett. Hier erweitert Stockhausen den musikalischen Raum über den Theaterraum hinaus: Die Mitglieder eines Streichquartetts sitzen in vier hoch über dem Publikum kreisenden Hubschraubern. Die Streicherklänge mischen sich mit den Geräuschen der Rotorenblätter und werden aus luftigen Höhen in den Zuschauerraum geschickt. Für unsere Produktion wird das Quartett als einmaliges Event live für die ganze Stadt aufgeführt; die filmische Aufzeichnung des Quartetts wird Teil der Inszenierung. Das mehrfach ausgezeichnete Künstlerduo Susanne Kennedy und Markus Selg, das im Musiktheater mit Einstein on the Beach am Theater Basel sowie mit Parsifal an der Oper Antwerpen Aufsehen erregte, wird Mittwoch aus Licht in seiner ersten Opernproduktion in Berlin zu einem immersiven Ritual verdichten. Maxime Pascal, mit Beginn der neuen Intendanz Principal Guest Conductor, ist ein Kenner und leidenschaftlicher Anwalt der Musik Stockhausens und hat bis auf den Mittwoch bereits alle Teile des LICHT-Zyklus zur Aufführung gebracht. Einführung Jeweils 75 Min. vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Spieldauer 4 Stunden / inkl. zweier Pausen nach ca. 40 Minuten sowie ca. 2 Stunden und 30 Minuten. Altersangabe ab 14 Jahren.

Aufführungen am 20. und 27. September um 16 Uhr/ am 23. und 26. September um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €.

„Bovary“, Ballett. Tanzstück von Christian Spuck nach dem Roman von Gustave Flaubert Musik von Camille Saint-Saëns, Thierry Pécou, György Ligeti u.a. Gustave Flauberts Roman Madame Bovary zählt zu den Meisterwerken der Weltliteratur und weist den Weg in die literarische Moderne. Mit der Veröffentlichung im Jahr 1856 löste der französische Schriftsteller einen Skandal aus. Man warf ihm «Verherrlichung des Ehebruchs» vor und klagte ihn an wegen «Verstoßes gegen die öffentliche und religiöse Moral sowie gegen die Sittlichkeit». Der Roman erzählt die Geschichte einer jungen Frau vom Land, die mehr will vom Leben als das erstickende Provinzdasein an der Seite eines kleinbürgerlich ambitionierten Mannes. Emma Bovary begehrt auf gegen ihre Ehe, nimmt sich Liebhaber, verliert sich in Träumen von Leidenschaft, Luxus und Ausschweifung – und

scheitert. Sie verschuldet sich heillos, ruiniert ihre Familie und begeht Selbstmord, indem sie Gift nimmt. Nach Flauberts berühmtem Roman ist das Phänomen des «Bovarismus» benannt, einer Form von Realitätsverleugnung: Emma Bovary begegnet ihrem langweiligen Leben in der Provinz mit einer übersteigerten Einbildungskraft, die sie durch die Lektüre von Groschenromanen und Pariser Modezeitschriften nährt. Sie liebt im Stile ihrer kitschig-romantischen Wunschwelten, lebt über ihre Verhältnisse und verliert den Blick für die Wirklichkeit. Auf den Theaterbühnen und vor allem im Ballett ist Madame Bovary, gemessen an seinem literarischen Ruhm, ein vergleichsweise selten anzutreffender Stoff. Zu kühl und zu detailversessen realistisch erscheint Flauberts Erzählstil für eine Bühnen-Adaption. Aber genau diese distanzierte sprachliche Präzision bei gleichzeitiger totaler Hingabe an seinen Gegenstand inspiriert. Die weibliche Außenseiterfigur steht im Zentrum dieser neuen Kreation, die Madame Bovary nicht als konventionelles Handlungsballett erzählen, sondern die narrativen Strukturen aufbrechen und sich dem Stoff mit tänzerischer Abstraktion und intimer Seelenbeobachtung nähern will, ohne die Geschichte aus den Augen zu verlieren. Christian Spucks Tanzstück Bovary handelt von der Suche nach weiblicher Selbstbestimmung, von Rausch und Einsamkeit, von Liebessurrogaten, Selbstverschwendung, Genussucht und wohin es führt, wenn sich Wunschwelten und Wirklichkeit fatal überlagern. Dem literarischen Stoff mit dunkel-poetischen Bildwelten und feinem Humor zu begegnen; eine Geschichte nicht um des Erzählens willen zu erzählen, sondern um in die Innenwelten der Figuren vorzudringen und Tanz werden zu lassen, ist Konzept dieser neuen Produktion für das Staatsballett Berlin.

Aufführungen am: 1. und 6. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 55,- €/ am 2. und 10. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 62,- €.

Bestellschluss: 20. September. Rückgabe nicht möglich.

„La forza del destino“ [Die Macht des Schicksals]. Giuseppe Verdi [1813 – 1901]. Oper in vier Akten [Fassung von 1869]. Libretto von Francesco Maria Piave und Antonio Ghislanzoni nach dem Drama „Don Alvaro o la fuerza del sino“ von Angel de Saavedra, Duque de Rivas. Als erste „moderne“ Oper, die aus Ideen und nicht aus einzelnen Nummern bestünde, ordnete Giuseppe Verdi selbst seine 1862 uraufgeführte FORZA DEL DESTINO ein. Tatsächlich bezieht das gesamte Werk seine Antriebskraft aus der Polarität zweier entgegengesetzter Gefühlswelten, die die Hauptfiguren geradezu obsessiv beherrschen: Auf der einen Seite die vermeintliche Schuld am Tode von Leonoras Vater, die auf ihr und ihrem Geliebten Alvaro lastet. Auf der anderen Seite der Rachedurst, der Leonoras Bruder Carlo dazu treibt, die beiden über alle Grenzen hinweg zu verfolgen. Über drei Stunden hinweg entspinnt sich eine bedingungslose Verfolgungsjagd, die die drei Hauptfiguren durch eine Welt führt, die immer mehr aus den Fugen gerät. In wüsten Massenszenen erleben wir eine enthemmte Gesellschaft, in der nur noch das blanke Überleben zählt und die Gewalt jegliche Moral ersetzt hat. Selbst die Autorität der Kirche, in deren Armen Leonora und Alvaro Schutz suchen, erweist sich als brüchig und ist der „Macht des Schicksals“, der Energie des Bösen unterlegen. Damit ist LA FORZA DEL DESTINO Verdis verstörendste Oper, deren Aktualität auch im 21. Jahrhundert immer wieder durch neue Bürgerkriege und Gewalttaten bekräftigt wird. Musikalische Leitung Massimo Zanetti. Regie Frank Castorf. Aufführungen am 3. und 11. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 8. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €/ am 18. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €.

„Carmen“ Georges Bizet (1838 – 1875). Oper in vier Akten. Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy nach der Novelle von Prosper Mérimée. Inszenierung: Ole Anders Tandberg. Mit der Titelheldin seiner Oper CARMEN schuf Georges Bizet eine der faszinierenden Figuren der Operngeschichte. Kaum zu zählen sind die Interpretationen, die Carmen bislang erfahren hat: einerseits als Verführerin, Sinnbild verbotener Sehnsüchte und Gallionsfigur des „Ewig Weiblichen“ im grausamen Kampf der Geschlechter. Andererseits als Anarchistin, die ein Leben jenseits bürgerlicher Existenzängste und Zwänge lebt. Oder aber als archaische Seherin, die aus den Karten ihren eigenen Tod liest – und frei ist, weil sie ihr Schicksal nicht fürchtet. Kaum eine Opernheldin scheint so offen für verschiedene Lesarten und wird deshalb zum Spiegelbild jeder Epoche. Dauer 3 Stunden / Eine Pause. Aufführungen am 4. und 25. Oktober um 16 Uhr/ am 9. und 16. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 21. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €.

„Der fliegende Holländer“ Romantische Oper von Richard Wagner. Musikalische Leitung Giedrė Šlekytė. Regie Milo Rau. Mit Der fliegende Holländer setzt sich der streitbare Theatermacher Milo Rau erstmals mit dem Werk und Kosmos Richard Wagners auseinander – und nutzt die romantische Oper als Ausgangspunkt für eine Reise in die politischen Tiefenschichten der Bundesrepublik Deutschland. Im Zentrum steht der verfluchte Seemann, der nur durch die Treue einer Frau Erlösung finden kann – und in Senta eine obsessiv entschlossene Verbündete findet. Ausgehend von Wagners ideologisch verbrämter Beschäftigung mit Ahasverus, der Figur des ewig wandernden Juden, seinem Antisemitismus und Erlösungskult richtet Rau den Blick auf die lange Nachkriegsgeschichte von Schuld, Erinnerung und der Suche nach Versöhnung. Was bedeutet es, Wagner nach der Shoah zu lieben? Gibt es eine Erlösung für Wagner, eine Erlösung von der deutschen Schuld? Die Inszenierung verfolgt diese Fragen anhand der Figur des unerlösten Holländers wie ein Roadmovie durch die deutsche Kultur und Geschichte nach 1945 und die emotional aufgeladenen deutsch-israelischen Beziehungen bis ins Heute. Der Holländer erscheint als nationale Metapher: als Figur, die immer wieder an der Überwindung ihrer eigenen Geschichte scheitert. Rau wagt damit den Schritt in schmerzhaftes Areal des Diskurses – ohne erträgliche Antworten zu versprechen. Mit dokumentarisch-filmischer Erzählweise und den Mitteln des Musiktheaters wird die Partitur zum Denkraum über Rezeption und Verantwortung. Musikalisch trifft Wagners Geisteroper auf die energiegeladene Lesart der jungen Dirigentin Giedrė Šlekytė, die mit dieser Produktion ihr Wagner-Debüt an der Deutschen Oper Berlin gibt. Tomasz Konieczny verkörpert mit großer Rollenerfahrung diesen neuen Holländer; an seiner Seite gestaltet Aušrinė Stundytė, international gefeiert für ihre radikalen Frauenfiguren, erstmals die Senta. Einführung Jeweils 45 Min. vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Nach den Vorstellungen findet jeweils ein Nachgespräch im Rang-Foyer rechts statt. Spieldauer ca. 3 Stunden / Eine Pause. Aufführungen am 24. (Premiere) um 18. Uhr/ am 28. und 31. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 70,- €.

Deutsche Oper Berlin - Tischlerei:

„Sunville“ Afrofuturistisches Musiktheater von Sofia Jernberg, Fiston Mwanza Mujila, Stephanie Thiersch. Uraufführung. In deutscher, englischer, französischer Sprache sowie Suaheli. Ab 15 Jahren. Überlebende des Meeres, Geflüchtete, Exilierte, kommen auf einer Insel zusammen. Aus dem Nichts errichten sie eine neue Gesellschaft, ohne die alten Regeln von Herkunft, von Macht. Kann es das geben, eine Gemeinschaft, die auf Liebe gründet? Gastgeber des Abends sind zwei intergalaktische Kollaborateure: Sun Ra, Vordenker des Afrofuturismus als Antwort auf den omnipräsenten Rassismus, und Karlheinz Stockhausen, welcher der Enge der Kunstwelt entfliehen wollte. Beide sind fasziniert von interplanetarischen Vibrationen, lesen in den 70ern das gleiche spirituelle Buch über die Liebe und drehen den Kosmos frei. «The truth about the planet earth is a bad truth», singt Sun Ra 1972. Als Fluchtpunkt wählt er die Musik – und, mit etwas Ironie, das All. Im Afrofuturismus geht es «um Widerstand durch Imagination» (Adyām Teshamariam) – dieser Spur folgt der Abend und sucht nach neuen Antworten. Der kongolesische Autor Fiston Mwanza Mujila nimmt uns mit in die «Second World» – eine Zone, in der afrikanische Kosmologien, Black Science-Fiction und beißende Satire kollidieren. Manchmal hilft es nur, in Gelächter auszubrechen, bevor wir weiter träumen können. Sofia Jernbergs Musik ist Resonanzraum und Gegenrede zugleich: Zeitgenössische Komposition trifft auf spirituellen Jazz, Improvisation auf Griyo-Tradition. Beide – Jernberg und Mujila – sind auf der Bühne, als Sängerin und Storyteller, mit dabei. In Stephanie Thierschs Choreografie wird der Raum zum fluiden Körper, Sprache, Klang und Bewegung vibrieren in permanenter Spannung. Aufführungen am: 25. (Premiere), 26. und 30. September um 20 Uhr/ am 27. September um 18 Uhr/ am 1. und 2. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,- €.

„1. Tischlereikonzert – Wider das Vergessen“ Erinnerungskultur in Wort, Bild und Ton: Das Orchester arbeitet die Geschichte des eigenen Opernhauses auf. Programm: Werner Richard Heymann (1896 – 1961): *Three Songs*. Miloslav Kabeláč (1908 – 1979): *Huit inventions* Op. 45 für Schlagzeug-Sextett. Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847) / Aribert Reimann (1936 – 2024): *...oder soll es Tod bedeuten?* für Streichquartett und Sopran. Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett Nr. 2 in e-Moll Op. 44. Aufführung am 7. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 18,- €.

„Wunderkammer“, Ballett. Choreografie von Marcos Morau. Musik von Clara Aguilar, Ben Meerwein. Choreograf Marcos Morau versteht es, kollektive Erinnerungen in Bewegung und Bildsprache zu übersetzen. Bekannt für seine tiefgründigen, surrealen Bildwelten schöpft Morau seine Inspiration aus einer breiten Palette an Einflüssen – von Literatur und Fotografie bis hin zur Ästhetik des Films. Wunderkammer verweist auf die historischen »Wunderkammern« – auch »Kuriostätenkabinette« genannt –, die im Europa der Renaissance und des Barock als Sammlungen außergewöhnlicher und »kurioser« Objekte dienten. »Fremdartiges« und Faszinierendes aus Wissenschaft, Kunst und Natur wurde zusammengetragen und vereint. Morau imaginiert die Bühne als »Kammer«, als einen Ort voller Überraschungen und unerwarteter Perspektiven, um die Frage nach dem »Fremden« im eigenen Ich aufzuwerfen. Wunderkammer wird zu einem emotionalen Spiegel unserer Zeit: ein Ort, an dem die Grenzen zwischen Realität und Traum verschwimmen und der die Sehnsucht nach Zugehörigkeit sowie das Bedürfnis aufgreift, die eigene Identität in einer immer komplexer werdenden Welt zu definieren. Aufführungen am 16. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 46,- €/ am 18. Oktober um 18 Uhr/ am 25. Oktober um 15 Uhr und um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €. **Bestellschluss: 20. September.**

„L'ELISIR D'AMORE“ Melodramma giocoso in zwei Akten (1832). Musik von Gaetano Donizetti. Text von Felice Romani. Liebestränke haben in der Literatur Hochkonjunktur: Man denke nur an die mittelalterliche Geschichte von Tristan und Isolde, die – mehr als 30 Jahre vor Wagners Musikdrama – auch Eingang in Donizettis Oper gefunden hat. Den etwas einfältigen Nemorino bringt diese Legende dazu, die Annäherung an die angebetete Adina ebenfalls mittels eines Zaubertranks etwas beschleunigen zu wollen, den ihm der Scharlatan Dulcamara feilbietet. Doch ähnlich wie bei Tristan und Isolde führt die Einnahme nicht zum eigentlich anvisierten Ziel. Denn als Nemorino betrunken auf Adina trifft – die berauschende Wirkung des Tranks ist nämlich auf seine hohen Prozente zurückzuführen –, wendet sich diese verärgert ab und beschließt kurzerhand, den schneidigen Soldaten Belcore zu ehelichen. Da braucht es eine zweite Flasche »Liebestrank« und ausgiebige Hilfe von Gevatter Zufall, damit Nemorino und Adina doch noch zueinanderfinden und am Ende die ganze Dorfgemeinschaft von der Wirkung des Elixiers restlos überzeugt ist. Mit der köstlichen Naivität der Figuren nehmen Donizetti und sein Librettist Felice Romani auf liebevoll-zärtliche Weise Aber- und Leichtgläubigkeit auf die Schippe. Die Musik, die innerhalb von nur drei Wochen entstanden sein soll, gesteht den Protagonisten aber auch berührende, intime Momente zu, nicht nur in der berühmten Arie »Una furtiva lagrima«. Der unerschöpfliche Melodienreichtum macht »L'elisir d'amore« zu einem von Donizettis beliebtesten Bühnenwerken, das nun nach längerer Pause auf den Staatsopernspielplan zurückkehrt.

Aufführungen am 1. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- Euro/ am und 17. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 53,- Euro. **Bestellschluss: 20. September.** Rückgabe nicht möglich.

„Le nozze di Figaro“ Commedia per musica in vier Akten (1786). Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Text von Lorenzo Da Ponte. Unser Figaro macht Ferien: In einer Villa am Meer, in der Sommerfrische, kochen die Emotionen hoch, werden alte Rechnungen beglichen und Intrigen gesponnen. Am Ende dieses „tollen Tages“ jedoch steht das Verzeihen: Wieder einmal hat die Liebe gesiegt und lässt alle zufrieden zurück: Graf und Gräfin, Figaro und Susanna, Bartolo und Marcellina – und selbst Cherubino, der zuvor alles durcheinander gewirbelt hat. Mozarts besonderes Interesse galt dem Musiktheater, der Opera seria wie der Opera buffa. Die Trilogie der „Da-Ponte-Opern“, in den mittleren und späten 1780er Jahren auf Libretti des italienischen Theaterdichters geschrieben, hat nicht umsonst Berühmtheit erlangt. Dabei ist der Figaro, schon zu Lebzeiten ein Erfolgsstück, zum Musterbeispiel einer „musikalischen Komödie“ geworden, von Vielen bewundert, von Regisseuren, Dirigenten, Sängerinnen und Sängern und nicht zuletzt dem Publikum zu einem ihrer Favoriten erhoben. Kaum einem Komponisten ist es so wie Mozart gelungen, feine und feinste seelische Regungen seiner Figuren in der Musik offenbar werden zu lassen, ganz unmittelbar, hochgradig prägnant und eindrucksvoll. Jürgen Flimm's Inszenierung erweckt Mozarts komödiantisches Meisterwerk zum Leben, indem sie den Figuren Raum gibt, im entspannten Ambiente, auf dem Lande nahe beim Meer, ihre Gefühlswelten zu eröffnen, ihre Wünsche und Neigungen zu artikulieren sowie Konflikte zu schärfen und wieder zu lösen. Aufführungen am 2., 7., 13. und 15. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 53,- Euro. **Bestellschluss: 20. September** Rückgabe nicht möglich.

„Giselle“ Ballett. Liebe und Verrat – das sind die großen Themen von Giselle, bis heute eines der Meisterwerke des Romantischen Ballettrepertoires. Das Bauernmädchen Giselle liebt nicht nur das Tanzen, sondern auch den adligen Albrecht, der ihr seine Herkunft verschweigt. Der junge Mann umwirbt sie, obwohl er bereits einer anderen versprochen ist. Als Giselle die Wahrheit erfährt, verliert sie den Verstand und stirbt an gebrochenem Herzen. Nach ihrem Tod wird sie in die Gemeinschaft der Wilis aufgenommen, Elfenwesen, die wie Giselle noch vor ihrer Hochzeit als Bräute gestorben sind. Gemeinsam mit ihren Gefährtinnen ist Giselle dazu verdammt, die Männer in der Nacht zum Tanzen zu verführen bis diese vor Erschöpfung sterben. Darüber wacht Myrtha, die Königin der Wilis. Auch Albrecht kommt in den Wald, um Giselles Grab zu besuchen. Der Wunsch, geisterhaft schwebende Elfenwesen auf der Bühne darzustellen, war es, der die Choreographen im 19. Jahrhundert, zuerst in Paris, dazu inspirierte, den Bühnentanz buchstäblich auf die (Fuß-)Spitze zu treiben. In zumeist unheimlichen Szenerien trieben tanzende Elfen- und Feenwesen ihr Unwesen – im Ballett Giselle sind es die tanzsüchtigen Wilis, um die sich das Libretto rankt. In Anlehnung an die große französische Tradition, der er selbst entstammt, hat Patrice Bart eine Fassung erarbeitet, die sich eng an die Original-Choreographie von Jean Coralli und Jules Perrot anlehnt und zugleich die Frische und Zeitlosigkeit der Sprache des Romantischen Balletts zum Ausdruck bringt. Auch das Bühnenbild von Peter Farmer orientiert sich an der Ästhetik dieser Tradition.

Aufführung am 4. und 11. Oktober um 18 Uhr/ am 8. 29. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 55,- €/ am 23. und 30. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 64,- €. **Bestellschluss: 20. September.** Rückgabe nicht möglich.

„Madama Butterfly“ Tragedia giapponese in drei Akten (1904). Musik von Giacomo Puccini. Inszenierung: Eike Gramss. Lieutenant Pinkerton hat sich in Geisha Cio-Cio-San, genannt Madame Butterfly, verliebt und will sie nach japanischer Sitte heiraten, ohne damit eine dauerhafte Verbindung eingehen zu wollen. Butterfly liebt Pinkerton jedoch wirklich und bekommt ein Kind von ihm. Vergeblich wartet sie jahrelang auf die Rückkehr des Lieutenants. Als Pinkerton dann mit seiner neuen amerikanischen Ehefrau zurückkommt, um das Kind abzuholen, erdolcht sich Butterfly. Madame Butterfly geht auf eine Novelle zurück, die angeblich eine wahre Begebenheit schildert. Seit um die Mitte des 19. Jahrhunderts die amerikanische Flotte die Öffnung der japanischen Häfen erzwungen hatte, begann auch umgekehrt der Einfluss der japanischen Kultur im Westen. Bald spielten Opern und Operetten in diesem neu zu entdeckenden Land, das trotz seines rapiden technologischen Fortschritts durch die Bewahrung seiner eigenen Kultur eine ganz andere Moderne versprach. Die Exotik des Milieus brachte Giacomo Puccini zu weit mehr als einer bloß kolonialistischen Anverwandlung ferner Musik: Er studierte Quellen zur Musik Japans, baute originale Melodien ein und ließ sich zu einer raffinierten Instrumentation und besonderen Klangfarben inspirieren. Sie machen die „japanische Tragödie“ zu einer der berührendsten Opern der Geschichte. Eike Gramss' Inszenierung zeigt behutsam das Aufeinandertreffen zweier Kulturen in einer schillernden japanischen Welt. Aufführungen am 10., 16. und 24. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 18. Oktober um 18 Uhr/ am 22. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 53,- €. **Bestellschluss: 20. September.** Rückgabe nicht möglich.

„PUTSCH Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie“ Komödie von: Alistair Beaton & Dietmar Jacobs. Mit Judith Richter, Max Tidof, Martin Molitor, Manolo Palma, Oliver Seidel, Georgios Tsivanoglou, Marie Schröder & Kim Zarah Langner. Was passiert, wenn Satire zur Macht wird? Klara Milkowski ist witzig, klug – und gefährlich. Nach einem medialen Eklat verliert die gefeierte Stand-up-Comedienne ihre Fernsehsendung und wird über Nacht zur Ikone der „Meinungsfreiheit“. Was als persönlicher Gegenschlag beginnt, entwickelt sich zur politischen Lawine: Klara steigt zur Kanzlerkandidatin einer populistischen Partei auf – und reißt Demokratie, Medien und Moral mit sich. In einem rasanten Schlagabtausch aus Witz, Wut, Musik und messerscharfen Dialogen zeigen Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, wie dünn die Linie zwischen Entertainment und Macht geworden ist. Die Grenzen zwischen Satire und Ernst, Aktivismus und Show verschwimmen – bis nichts mehr sicher scheint. Nach dem Erfolg von „Kardinalfehler“ liefert das renommierte Autorenteam erneut eine hochaktuelle, gnadenlos komische und zugleich beunruhigende Komödie. Ein Abend, der zum Lachen reizt – und lange nachhallt. Denn Demokratie ist kein Selbstläufer, sondern ein täglicher Kraftakt. Erleben Sie Judith Richter, bekannt aus „Extra 3“, „Die Anstalt“, „Sketch History“ und „Die Landärztin“, in einer ihrer stärksten Rollen. An ihrer Seite brilliert Max Tidof, bekannt aus zahlreichen deutschen TV-Serien wie „Ein Fall für zwei“, „Der Alte“ und „Tatort“.

Aufführung am 17. September um 20 Uhr. **Ermäßigter Preis: PK2: 24,- €.**

Weitere Vorstellungen ab Seite – 14 –

„Die Klöckner von Instagram“ Ist die Welt noch "wettbewerbsfähig"? Elon Musk sagt NEIN und plant eine Standortverlagerung der Erde auf den Mars. Der Homo sapiens steht vor neuen Herausforderungen. 300.000 Jahre hatte der Mensch mit sich und der Welt kein Problem und plötzlich geht uns die Puste aus???? Innovation ist gefragt. Nur mit frischen Ideen ist der Laden noch zu retten. Wer hat hier Erfahrung? Wer ist hipp, fresh, dynamisch, effektiv, kostengünstig, kompetent? Richtig, die Bundesregierung! Das DISTEL-Ensemble wurde von Frau Klöckner, Lars Klingbeil und Markus Söder gecoacht und jetzt legen wir los. Demographischer Wandel, Globalisierung, Sondervermögen, Friedrich Merz und sein geistiges und seelisches Wohlbefinden, Urbanisierung, hohe Eierpreise, Krieg, Rezession, Fachkräftemangel... Alles kein Problem für Nancy, Stefan und Timo. Glauben Sie nicht? Wir beweisen es Ihnen in "Die Klöckner von Instagram".

Aufführung am 9. September um 19:30 Uhr/ am 21. Oktober um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €.

„Die Rückkehr der Späti-Ritter“ Kiosk, Krise, Kanzlerschaft. 2026 nach Christus. Wesen aus allen Ecken Teutonias treffen aufeinander für die entscheidende Schlacht. Allerdings jeder für seine eigene. Und das ausgerechnet in Wollers SPÄTI mitten im Regierungsviertel. Berlin ist berüchtigt für seine braven Partys und hemmungslosen Demos. Und deshalb kommen heute alle in die Hauptstadt. Nicht um miteinander zu sprechen, sondern um gegeneinander zu demonstrieren. Ein Professor, der mit seinem Smartphone für sein Recht auf ein analoges Leben kämpft, renitente Rentner, die sich für eine günstige SB-Bestattung einsetzen, Berliner Ur-Einwohner und Touristen aus Oberbayern, seltene Kita-Kröten aus dem Bionade-Bullerbü des Prenzlauer Bergs. Doch was machen die alle ausgerechnet im SPÄTI von Wollers?! Und dann ist da noch dieser Sonderling Friedrich Merz, der Wollers erklärt, er solle noch länger arbeiten, obwohl sein Späti bereits 24 Stunden geöffnet ist: "Ja, der Tag hat 24 Stunden, Herr Wollers, aber wenn das nicht reicht, müssen Sie eben noch eine Nachtschicht dranhängen." Das ganze Panoptikum des Landes in einem kleinen Kiosk..

Aufführungen am 15. September um 19:30 Uhr/ am 13. Oktober um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €.

Weitere Vorstellungen ab Seite – 16 –

„Kalter Weisser Mann“ Eine Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Mit Markus Gertken, Imogen Kogge, Felix von Manteuffel, Alexandra Finder, Johannes Deckenbach, Leonie Krieg. Regie: Gunter Warns. Der Tod ist nie schön. Aber es könnte schlimmer kommen, als mit 94 Jahren friedlich einzuschlafen: Zum Beispiel eine Trauerfeier, die völlig aus dem Ruder gerät. Gernot Steinfelds, Patriarch einer Firma des alten deutschen Mittelstands, ist verstorben, und sein designierter Nachfolger (60) richtet für das Unternehmen die Beisetzung aus. Doch sein Text auf der Schleife sorgt für heftige Irritation: „In tiefer Trauer. Deine Mitarbeiter“. Schnell hat der „alte weiße Mann“ an der Spitze nicht nur seine Marketing-Leiterin, den Social-Media-Chef und seine Sekretärin gegen sich, sondern auch die sehr selbstbewusste Praktikantin. Vor dem Theaterpublikum als versammelter Trauergemeinde zerfleischt sich in diesem hochpointierten Stück schließlich die Führungsetage der Firma immer mehr. Und nicht einmal der verzweifelte Pfarrer kann die Wogen glätten. Die wendungsreiche Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob (u.a. EXTRAWURST) zeichnet mit scharfem Blick und lustvoller Hingabe die Abgründe, Fallstricke und rhetorischen Kniffe der aktuellen Diskussion über soziale Umgangsnormen, ihre menschlich-allzumenschlichen Ursachen, weckt aber auch die Sehnsucht nach einem aufmerksamen und respektvollen Umgang miteinander. Aufführungen am 26., 27. und 29. August um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„NEBENAN“ von Daniel Kehlmann. Ein bekannter Filmschauspieler, dessen Karriere eigentlich nicht zu bremsen ist und dem auch privat alles zu gelingen scheint, trifft kurz vor einem wichtigen Casting in London, das seine internationale Karriere beschleunigen soll, unten in der Eckkneipe in dem Haus, in dem er ein Loft gekauft hat, auf einen ihm unbekannten Nachbarn. Der fängt an, ihn mit immer neuen Details aus seinem Privatleben zu provozieren. Woher weiß er das alles? Das kann er nicht alles wissen, nur weil er auf der anderen Seite des Innenhofes lebt. Er entpuppt sich als Mitarbeiter eines Kreditkartenunternehmens, der sich aus den Kontobewegungen seiner Kunden ein exaktes Bild von deren Leben machen kann. Immer wenn der Schauspieler zum Taxi will, enthüllt er ein neues Detail: über die Untreue der Ehefrau, über ganz private Internet-Surfereien, über neue Filmprojekte, die zu scheitern drohen. Und auch zu den gespielten Filmrollen des Schauspielers hat der Nachbar eine ganz dezidierte Meinung. Der sieht plötzlich sein ganzes Leben vor sich. Und langsam begreift er, dass sich um einen ausgeklügelten Racheplan von jemand handelt, der sich als Gentrifizierungsoffer und Wendeverlierer sieht. Und er scheint zu funktionieren und fängt an, das Leben des vermeintlichen Gewinners völlig durcheinanderzubringen. Daniel Kehlmann gelingt damit nach „Heilig Abend“ erneut ein richtiger und in dem Aufeinandertreffen dieser zwei eigentlich nicht kompatiblen Welten auch sehr komischer Theaterkrimi mit starken Dialogen und einem überraschenden Plot. Mit Oliver Mommsen, Stephan Grossmann, Isabell Giebler/Johanna C. Gehlen, Anne Weber, Martin Wolf, Günter Märtens/Torsten Hammann, Alice Prosser. Aufführungen am 12., 14., 16., 17., 18. und 19. September um 20 Uhr/ am 13. und 20. September um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„Rio Reiser: „Der Traum ist aus, aber ...“ Sänger der Revolte, Schauspieler, Politrock, Kunsthure, Stimme einer Generation, Romantiker, Gründervater der deutschen Popmusik, Hassprediger, Schlagersänger, Muse, Trinker, bester Rocksänger der Republik, „für den anti-imperialistischen Kampf unbrauchbar“ – das alles (und noch viel mehr) war Rio Reiser und doch auch wieder nicht. Mit Peter Schneider und Julia Zabolitzki. Einer, der nie seiner Rolle, aber immer sich selbst treu geblieben war. Einer, der mit seinem Alter Ego kämpfte. Ein Künstler mit dem unbedingten Drang zur Bühne. Einer, der dort lebte und starb, um immer wieder aufzuerstehen. Unter Bergen ideologischer Altlasten und dem Verbrauch der popkulturellen Werbemaschinerie. Zwischen ehernem Heldendenkmal und buntem Bravostarschnitt: Wer war dieser Ralph Christian Möbius aus Traunreut in Oberbayern? An diesem Abend wollen wir ihn suchen und entweder finden wir ihn in seiner Musik oder nirgends. Reiser über Reiser: „Ich bin kein Guru, kein Politiker, kann nicht sagen, wo's langgeht. Schwachsinn! Ich erzähle Märchen, Geschichten, Volkslieder.“

Aufführung am 24. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„20 JAHRE CLUB DER TOTEN DICHTER: „Galgenlieder“ 20 Jahre Club der toten Dichter. Ein Jubiläum, das es zu feiern gilt – mit einem besonderen Dichter und einem besonderen Gastsänger! „O schauerliche Lebenswirn, wir hängen hier am roten Zwirn!“ – so beginnt das Bundeslied der Galgenbrüder von Christian Morgenstern (1871-1914). Und ist es nicht manchmal hilfreich, die Dinge mit etwas Galgenhumor zu sehen? Morgenstern selbst schrieb, dass die »Galgenpoesie« ein Stück Weltanschauung sei und man die Welt vom Galgen her anders betrachtet. So wollte er mit den Galgenliedern „ein bisschen geistige Leichtigkeit, Heiterkeit, Freiheit verbreiten, die Phantasie beleben, nur ein bisschen von der im Posthorn gefrorenen Musik der Seele wieder auftauen“. Marcel Reich-Ranicki empfiehlt 50 Jahre später in seinem Kanon der deutschsprachigen Lyrik alle Galgenlieder. Mit Hans-Werner Meyer, Markus Runzheimer und Reinhardt Repke. Aufführung am 25. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„VON FISCHEN UND FRAUEN“ Noëlle Haeseling. Regie: Guntbert Warns und Karim Mezdoor. Ein Idyll – das gemeinsame Warten auf den Fisch. Es ist früh am Morgen. Zwei Anglerinnen machen sich auf, ihrer Passion zu frönen. Mit dem geeigneten Angelequipment der Marke „Fishing King“ und ihrer jahrelangen Erfahrung auf den stillen und rauen Gewässern des Landes könnten sie heute vielleicht sogar ihr geheimes Lebensziel erreichen: einen Urzeitfisch aus den tiefsten Tiefen fischen. Die Beiden tauschen sich aus über Angelruten, Aal-Dornaugen und Lieblingsköder. Aber auch über Mütter und Großmütter, die ihre Leidenschaft fürs Angeln seit Generationen an ihre Töchter weitergeben. Ein Idyll – das gemeinsame Warten auf den Fisch. Wäre da nicht der einsame Bootshausverleiher mit dem großen Mitteilungsbedürfnis, der den Anglerinnen die Fischereiaufsicht auf den Hals hetzt. Finden hier illegale Aktivitäten statt, wie zum Beispiel die Angelpraxis „Catch and Release“? Oder ist es nur das alte Lied von einem gekränkten Bootshausverleiher, der sich einfach nicht von den Anglerinnen wertgeschätzt fühlt? Ein vermeintlich kleines, extrem harmloses Drama übers Angeln. Ein lakonischer Text, der uns in seiner ausgestellten Harmlosigkeit in Abgründe blicken lässt. Geschlechterrollen werden spielerisch und mit feinsinnigem Humor aufgebrochen. Und ganz nebenbei fragt das Stück danach, welche Formen weibliche Solidarität haben kann. Ein absurdes Theaterstück über das Warten, Hobbies, Scheitern, Entschleunigen, Angeln und den „großen Fang“. Petri Dank! Mit Imogen Kogge, Valerie Neuenfels, Guntbert Warns, Adrienne von Mangoldt und Irina Sulaver. Aufführungen am 10., 13., 14., 15., 16. und 17. Oktober um 19:30 Uhr/ am 11. Oktober um 18 Uhr/ am 18. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„HERR TEUFEL FAUST - NACH JOHANN WOLFGANG VON GOETHE FAUST I“ Die sagenumwobene Lebensgeschichte des Dr. Johann Faust. In jedem Jahrhundert, in dem der Stoff auf literarischem, darstellerischem, musikalischem und filmischen Wege interpretiert wurde, behielt er seine unbrechbare Aktualität. Die ständige Getriebenheit der modernen Welt, die Beschleunigung, der Zwang der ständigen Selbstoptimierung, mehr Achtsamkeit, mehr Klimaschutz, die Kirche in einer tiefen Krise. Die Figur des Faust wäre im 21. Jahrhundert ebenso unglücklich wie zu seiner eigenen Zeit – eine Kritik an der „Nichtentwicklung“ der Gesellschaft? Mit Dominique Horwitz. Regie: Torsten Fischer. Aufführungen am 20., 21., 22., 23., 27., 28., 29. und 30. Oktober um 19:30 Uhr/ am 25. Oktober um 18 Uhr/ am 31. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

Stefan Jürgens – „Bram Stoker's Dracula“ Stefan Jürgens. „Hören Sie die Kinder der Nacht? Was für Musik sie machen!“ Tauchen Sie ein in ein faszinierendes Lesespektakel, das die Grenzen zwischen Lesen und Spiel verschwimmen lässt. Stefan Jürgens entführt Sie auf eine atmosphärische Reise in das dunkle Herz der Dracula-Geschichte. In seiner melodramatischen und temporeichen Literaturperformance entfaltet er eine Welt voller Schrecken, Mut und Liebe. Der berühmte Vampirroman „Dracula“ wird nicht nur gelesen. Jürgens verbindet Sprache, Musik und Spiel zu einer dichten, emotionalen Erfahrung, die alle Sinne berührt. Der umfassende Soundtrack mit orchesterlicher Musik u.a. von Prokofiev, Rachmaninoff, Debussy und eigenen, live gespielten Klavierkompositionen sowie atmosphärischer Utermalung verstärkt die dramatische Wirkung und hält das Publikum in Atem. Die Geschichte beginnt mit Jonathan Harker, einem jungen englischen Anwalt, der 1875 nach Transsylvanien reist, um eine Immobilientransaktion für einen geheimnisvollen Grafen Dracula abzuschließen. Was als scheinbar harmloses Geschäft beginnt, entwickelt sich bald zu einem Altraum. Unwissentlich öffnet Harker die Tür zu einem uralten, schrecklichen Geheimnis. Aus Abenteuer wird reiner Horror: Sein Gastgeber, das Schloss – ein Gefängnis. Draculas finsterner Plan, nach England zu reisen und seine Dunkelheit über ahnungslose Opfer zu bringen, zwingt Jonathan über sich hinaus zu wachsen. Während Mina, seine Verlobte, voller Sorge auf die Rückkehr ihres Liebsten wartet, unternimmt er einen letzten verzweiferten Fluchtversuch aus dem Schloss. Wochen später treibt ein Geisterschiff auf die Küste Englands zu und in der Hafenstadt Whitby beginnen sich grauenvolle Dinge zu entfalten. Aufführung am 31. Oktober um 21 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

KAMMERSPIELE des Deutschen Theaters: (Schumannstr. 13a; 10117 Berlin)

„Polaris“ ein Projekt von Jan-Christoph Gockel. „Nervenzusammenbruch in der Antarktis – russischer Forscher sticht Kollegen nieder“ – titelte das Focus-Magazin im Oktober 2018. Beide Männer, Oleg B. und Sergej S., waren begeisterte Leser, und füllten so die langen Stunden in der antarktischen Einsamkeit. Eines Tages hatte Oleg seinem Kollegen den Ausgang eines Buches verraten, worauf dieser ihn mit einem Messer lebensgefährlich verletzte. Was zunächst wie ein ungewöhnlicher Streit um Bücher und Spoilern klingt, offenbart eine komplexe Geschichte über menschliche Grenzen in der unendlichen Weite der Antarktis. Als staatenloses „Niemandland“ ist die Antarktis einer der letzten gemeinsamen Räume der Menschheit, die vom Menschen noch weitgehend unbeeinflusst ist. Ihr ungestörter natürlicher Zustand bietet außergewöhnliche Bedingungen für wissenschaftliche Forschung und internationale Zusammenarbeit. Allerdings ist die Antarktis in einem neuen Zeitalter des Imperialismus fragil geworden. Daher ist sie nicht nur ökologisch, sondern auch politisch ein besonderer, ein utopischer Ort. Auf den Spuren des Verbrechens in dieser einzigartigen Landschaft reist der Regisseur Jan-Christoph Gockel, der zuletzt am DT den gefeierten Theatermarathon Hospital der Geister inszenierte, im Januar 2026 mit dem Dokumentarfilmer Lion Bischof und den Schauspielern:innen Julia Gräfiner und Wolfram Koch auf die Neumayer-Station III in die Antarktis. Am Ende der Reise steht ein surreales Documentary-Theaterstück zwischen Fiktion und filmischer Dokumentation, in dem die weiße Landschaft der Antarktis nicht nur zur Landkarte des Erzählens wird, sondern auch zum Spiegel der menschlichen Seele. Aufführungen am 29. August um 20 Uhr/ am 30. August um 19 Uhr/ am 19. September um 20 Uhr/ am 20. und 29. September um 19:30 Uhr um 19:30 Uhr/ am 4., 9. und 10. Oktober um 19:30 Uhr/ am 31. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die drei Leben der Hannah Arendt“ nach der Graphic Novel von Ken Krimstein aus dem Englischen von Hanns Zischler in einer Theaterfassung von Bernd Isele und Theresa Thomasberger. Ihr Leben liest sich wie ein Krimi aus vielen Leben: Königsberg in den 10er Jahren, Studienjahre bei Heidegger und Jaspers, das Berlin der 20er, das Paris der 30er, Fluchten und Freundschaften, das New York der 50er und 60er. Die Kriege und Totalitarismen des 20. Jahrhunderts prägen und beschäftigen sie. Ihr politisches Hauptwerk Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft macht sie 1951 über Nacht bekannt. Als sie 1961 aus Jerusalem über den Eichmann-Prozess berichtet, erkennt sie in dem Massenmörder einen bürokratischen „Hanswurst“ und löst damit eine Kontroverse aus. Sie hält der Kritik stand. Sie will den Dingen auf den Grund kommen, auch wenn sie dadurch gezwungen ist, „dahin zu denken, wo es wehtut“, wie Hannah Arendt einmal sagt. Freiheit im Denken ist ihr das höchste Gut. „Denken ohne Geländer“ nennt sie das. Ken Krimstein ist ein Kenner der Materie. Der in Chicago beheimatete Cartoonist und Autor, der sonst regelmäßig für The New Yorker, The Wall Street Journal und die Chicago Tribune zeichnet, hat der Biographie der berühmten Denkerin ein Buch gewidmet. In Hunderten von Zeichnungen skizziert seine Graphic Novel Die drei Leben der Hannah Arendt ein abenteuerliches Leben. Theresa Thomasberger bringt die Biografie als Gedankenreise durch das 20. Jahrhundert zur Aufführung. Aufführungen am 5. September um 19:30 Uhr/ am 3. Oktober um 19:30 Uhr/ am 5., 23. und 26. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Der erste fiese Typ“ von Miranda July aus dem Englischen von Stefanie Jacobs. Cheryl ist eine aufgeräumte Person. Denkt sie zumindest über sich selbst: Schließlich hat sie dank ihrer selbsterfundenen Methode zur Alltagsorganisation (keine unnötigen Gänge im Haus, Geschirrvorzicht durch Verzehr direkt aus Topf und Pfanne, Bücherlesen am Regal statt Chaos in der Wohnung) ihr Leben voll im Griff. Doch die Obsession zur Selbstkontrolle kann nicht über die emotionale Leere in ihrem Leben hinwegtäuschen, wie sie sich anfühlt, die Liebe, das weiß sie auch mit Anfang vierzig noch immer nicht so richtig. In ihrer Fantasie führt sie zwar eine hoherotische Beziehung zu Philipp, einem Vorstandsmitglied der Firma, in

der sie arbeitet (dort werden Selbstverteidigungsvideos für Frauen vertrieben), doch dieser alte Sack ist seinerseits verknallt in eine viel zu junge Frau und fragt für diese Liebe ausgerechnet bei Cheryl mit obszönen SMS um Erlaubnis. Da ist es verständlicherweise ein nahezu seismischer Schock, als plötzlich Clee bei ihr einzieht, eine Frau halb so jung wie Cheryl, mit langen, blonden Haaren, stinkenden Füßen und einer, gelinde gesagt, recht unverständlichen Art. Erst macht sie sich nur auf dem Sofa breit, wenig später stellt sie Cheryls gesamtes Leben in Frage: Ist es möglich, dass sie sich etwa in diese Frau verliebt hat? Mit Maren Eggert. Aufführungen am 11., 16. und 23. September um 20 Uhr/ am 2. Oktober um 19:30 Uhr/ am 21. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 23,50 €. Kein Gastkartenzuschlag!

„Unter Vögeln“ Bookpink: New Arrivals von Caren Jeß. Die Autorin Caren Jeß veröffentlichte 2019 ihr dramatisches Kompendium Bookpink, eine Sammlung von sieben Miniaturen über menschliche Abgründe, soziale Gefüge und gesellschaftliche Debatten, deren Protagonisten Vögel waren. Nach dem ATT-Atelier 2024 wächst das Bookpink-Universum weiter – Caren Jeß stellt die Neuankömmlinge in der Vogelwelt, die unserer allzu ähnlich ist, vor: voll Machtfantasien, fragilen Ordnungen und dem seltsamen Verschwinden von Fantasie. Da ist der Adler, der sein Küken verachtet. Eine Mutter ohne weibliche Form, aber mit strengem Weltbild: Stärke zählt, Schwäche schadet dem Ruf. Also ab mit dem kleinen, „missratenen“ Sohn ins Reservat für auffällige Arten. Neue Eier, neue Hoffnung, alte Härte. Mit Daria von Loewenich, Bernd Moss und Natali Seelig. Aufführungen am 12. September um 19:30 Uhr/ am 25. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Prima Facie“ Schauspiel von Suzie Miller. Gesetze wurden von Männern gemacht, um Männer zu schützen. Prima Facie ist ein starker Abend, der zeigt, wie wichtig es ist endlich Frauen eine Stimme zu geben. Tessa Ensler ist erfolgreiche Strafrechtsanwältin, deren Glaube an die Gerechtigkeit des bestehenden Rechtssystems unerschütterlich ist. Wenn sie ein Opfer sexueller Gewalt im Kreuzverhör auseinandernimmt, ist das für sie schlicht ein Sieg über die Staatsanwaltschaft, die eben schlampig gearbeitet hat. Als sie eine Affäre mit ihrem Arbeitskollegen Julien beginnt, dreht sich ihre Welt komplett, als er eines Abends ihre eigenen Grenzen überschreitet und sie vergewaltigt. Sie sitzt plötzlich selbst im Kreuzverhör und muss am eigenen Leib erfahren, dass das System alles andere als gerecht ist. Statt die Opfer zu schützen, schützt es die Täter. Aufführungen am 13. September um 19:30 Uhr/ am 24. September um 20 Uhr/ am 18. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 23,50 €. Kein Gastkartenzuschlag!

„Der Liebling“ von Svenja Viola Bungarten. Die gigantischen Konzerne Always und Never ringen um die Monopolstellung auf dem Markt und um die Erfindung des nächsten innovativen Frauenhygieneartikels. Die CEOs Franka und Bettina wollen die Firma der jeweils anderen aufkaufen und sich gegenseitig an den Kragen. Ihre Kinder buhlen um das Erbe und um die Zuneigung ihrer Mütter, während deren Vertraute, Beraterinnen und Praktikantinnen eigene Karrierechancen wittern. Vielschichtige Intrigen und Affären entspinnen sich, genauso wie unerwartete Allianzen. Inspiriert von popkulturellen Referenzen wie den Filmen The Favourite, Der Teufel trägt Prada oder der Serie Succession untersucht die Dramatikerin Svenja Viola Bungarten Spielarten von Macht und Solidarität unter Frauen. Was sind die Kosten von Erfolg? Auf welche Weisen arbeiten Frauen am Patriarchat mit? Was macht Macht mit Feminismus, und welche Macht braucht Feminismus? Mit Mareike Beykirch, Fritzi Haberlandt, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Abak Safaei-Rad, Regine Zimmermann und Luna Landt (Live-Video). Aufführungen am 15. September um 20 Uhr/ am 11. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Tagebuch eines Wahnsinnigen“ von Nikolai Gogol in der Regie von Hanna Rudolph. Der kleine Beamte Poprischtschin müht sich jeden Tag mit seinem grauen Alltag, ist unglücklich in seinem Beruf und hoffnungslos in die Tochter seines höchsten Chefs verliebt. Er zieht sich mehr und mehr aus der Gesellschaft zurück. Aufführungen am 18. September um 20 Uhr/ am 17. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 18,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

„Bunbury. Ernst sein is everything!“ von Oscar Wilde. „Bunbury. Ernst sein is everything!“ von Oscar Wilde. Um ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen entfliehen und inkognito ihre geheimen Wünsche und Sehnsüchte – ihr wahres Ich? – ausleben zu können, führen die beiden Dandys Algernon und Jack ein Doppelleben. Algernon erfindet einen kränklichen Freund namens Bunbury, der regelmäßig auf dem Land besucht werden muss, während Jack vorgibt, sich um seinen leichtlebigen Bruder Ernst zu kümmern, um möglichst oft in die Stadt reisen zu können. Dort führt er als ebenjener Ernst ein ausschweifendes Leben, während er auf seinem Landsitz das moralisch unantastbare Vorbild für sein Mündel Cecily gibt. Diese wiederum hat es sich – ebenso wie Algernons Cousine Gwendolen, um die Jack bei seinen Besuchen in der Stadt wirbt – in den Kopf gesetzt, ausschließlich einen Mann namens Ernst zu heiraten. Als Algernon in der Rolle von Jacks vermeintlichem Bruder Ernst auf dem Landsitz auftaucht, nehmen die komischen Verwicklungen ihren Lauf. Bunbury (im Original: The Importance of Being Earnest) ist Oscar Wildes berühmteste Komödie – und zugleich seine letzte: Kurz nach der Uraufführung wurde er 1895 im Zuge eines öffentlichen Prozesses wegen homosexueller Handlungen zu zwei Jahren Zuchthaus mit schwerer körperlicher Arbeit verurteilt. Gesundheitlich, finanziell und gesellschaftlich ruiniert, verstarb der Autor 1900 im Alter von 46 Jahren in Paris. Oscar Wildes eigenes Doppelleben, das im Gegensatz zu dem seiner Protagonisten kein glückliches Ende nahm, schreibt sich aus heutiger Perspektive unweigerlich in diese perfekt gebaute Komödie ein. In der rasanten Fassung der Regisseurin Claudia Bossard wird Oscar Wildes mit Sprachwitz gespickte Komödie zum queeren Theaterspaß, der im metropolitanen Society-Talk nicht nur die Sprachgrenzen zwischen Deutsch und Englisch verflüssigt, sondern auch im spielerischen Wirbelsturm Gender- und Identitätsbilder aus ihrem viktorianischen Gesellschaftskorsett befreit. Mit Lisa Birke Balzer, Felix Goesser, Maximiliane Haß, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Alexej Lochmann, Evamaria Salcher und Andri Schenardi. Aufführungen am 27. September um 19:30 Uhr/ am 30. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Leichter Gesang“ von Nele Stuhler. In Zusammenarbeit mit dem RambaZamba Theater Berlin. Was bedeutet es, etwas zu verstehen oder nicht zu verstehen? Welche Sprache braucht es für Verständigung? Und was geschieht, wenn genau dieser Versuch das Verstehen, das Missverstehen selbst zum Thema eines Theaterabends wird? Autorin Nele Stuhler und Regisseur FX Mayr begeben sich gemeinsam mit Schauspieler:innen des DT und des inklusiven RambaZamba Theaters auf eine poetische Forschungsreise: ins Innere des Sprechens, des Schreibens und in das produktive Missverständnis. Mit Franziska Kleinert, Anil Merickan, Natali Seelig, Caner Sunar, Sebastian Urbanski, Nele Winkler u.a. Aufführung am 28. September um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste“ von Jakob Hein. Grischa Tannberg kommt als Absolvent der Hochschule für Ökonomie Bruno Leuschner frisch ausgebildet nach Berlin, um seine erste Stelle in der Staatlichen Plankommission anzutreten. Er ist hochmotiviert und fest entschlossen, seine Arbeitskraft dem sozialistischen Fortschritt zur Verfügung zu stellen. Nur gibt es in seiner Abteilung zunächst vor allem eines: nichts zu tun. Doch die Dienstanzweisung seines Vorgesetzten, sich im kunstvollen Warten zu üben, ignoriert er. Er liest, rechnet, denkt – und entwickelt einen Plan für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Demokratischen Republik Afghanistan. Afghanistan braucht Waren aus der DDR. Die DDR braucht Devisen. Und Afghanistan besitzt ein landwirtschaftliches Produkt, über das man in Amtsstuben lieber nicht zu laut spricht. Aus einer verwegenen Idee wird ein Vorgang, aus dem Vorgang eine Arbeitsgruppe, aus der Arbeitsgruppe ein Pilotprojekt. Bald sind nicht nur die Staatliche Plankommission, sondern auch Grenztruppen, Ministerien, westdeutsche Behörden und politische Spitzenkreise mit einer Frage beschäftigt, auf die niemand vorbereitet war: Was passiert, wenn eine absurde Idee plötzlich funktioniert? Mit Jonas Hien, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Alexej Lochmann, Daria von Loewenich, Bernd Moss und Natali Seelig. Aufführungen am 1. und 13. Oktober um 19:30 Uhr/ am 6. und 16. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die drei Leben der Hannah Arendt“ nach der Graphic Novel von Ken Krimstein aus dem Englischen von Hanns Zischler in einer Theaterfassung von Bernd Isele und Theresa Thomasberger. Ihr Leben liest sich wie ein Krimi aus vielen Leben: Königsberg in den 10er Jahren, Studienjahre bei Heidegger und Jaspers, das Berlin der 20er, das Paris der 30er, Fluchten und Freundschaften, das New York der 50er und 60er. Die Kriege und Totalitarismen des 20. Jahrhunderts prägen und beschäftigen sie. Ihr politisches Hauptwerk Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft macht sie 1951 über Nacht bekannt. Als sie 1961 aus Jerusalem über den Eichmann-Prozess berichtet, erkennt sie in dem Massenmörder einen bürokratischen „Hanswurst“ und löst damit eine Kontroverse aus. Sie hält der Kritik stand. Sie will den Dingen auf den Grund kommen, auch wenn sie dadurch gezwungen ist, „dahin zu denken, wo es wehtut“, wie Hannah Arendt einmal sagt. Freiheit im Denken ist ihr das höchste Gut. „Denken ohne Geländer“ nennt sie das. Ken Krimstein ist ein Kenner der Materie. Der in Chicago beheimatete Cartoonist und Autor, der sonst regelmäßig für The

New Yorker, The Wall Street Journal und die Chicago Tribune zeichnet, hat der Biographie der berühmten Denkerin ein Buch gewidmet. In Hunderten von Zeichnungen skizziert seine Graphic Novel Die drei Leben der Hannah Arendt ein abenteuerliches Leben. Theresa Thomasberger bringt die Biografie als Gedankenreise durch das 20. Jahrhundert zur Aufführung.

Aufführungen am 3. Oktober um 19:30 Uhr/ am 5., 23. und 26. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert“ von Sivan Ben Yishai. Henrik Ibsen verfasste Nora oder Ein Puppenheim im Jahr 1879 als Emanzipationsgeschichte der titelgebenden Protagonistin, die sich entscheidet, ihren Mann und ihre Kinder zu verlassen, um sich aus ihrer unglücklichen Lebenssituation zu befreien. Das Werk wurde unzählige Male verhandelt, neu geschrieben und überschrieben. Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert jedoch ist nicht bloß eine weitere Überschreibung des modernen Klassikers. Zum ersten Mal steht nicht Nora im Fokus, sondern die Geschichte des Hauses – und die seiner Bewohner:innen: von Helene, dem Hausmädchen, des Paketboten, der auf diesen einen Auftritt wartet, und von Anne-Marie, dem Kindermädchen, das sein eigenes Leben aufgab, um für Nora zu arbeiten und deren Kinder groß zu ziehen. Sie alle besetzen dieses Haus und die Räume dieser Erzählungen. Sivan Ben Yishai, preisgekrönte Autorin und eine der spannendsten Stimmen des zeitgenössischen Theaters, rückt die unsichtbaren Protagonist:innen des Ibsen-Klassikers in den Fokus. Sie nimmt das Herrenhaus der Nora Helmer auseinander, untersucht das zerfallende Konstrukt und hinterfragt Grundlegendes: Ist es möglich, die sich immer wiederholenden Narrative zu Grabe tragen? Kann man seiner Lebensgeschichte entkommen? Und neue Erzählungen pflanzen? Mit Lisa Birke Balzer, Steffi Krautz, Anja Schneider, Natali Seelig, Jörg Pose, Peter René Lüdicke u.a. Aufführung am 15. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Gehaltserhöhung“ von Georges Perec. In Georges Perecs Stück nimmt sich ein namenloser Angestellter vor, einen besseren Lohn zu verhandeln. Doch trotz anfänglicher Entschlossenheit arbeitet er sich äußerst umständlich zu seinem Ziel vor: In unzähligen Variationen wird der Weg zum Büro des Chefs durchgespielt, werden wie in einer komplexen mathematischen Aufgabe alle Eventualitäten abgewogen, die entlang der Firmenflure das Vorhaben durchkreuzen könnten. Ist der Abteilungsleiter überhaupt in seinem Büro? Hat er Zeit? Ja? Nein? Was dann? Ist die Stimmung günstig? Hat er familiäre Sorgen? Nimmt die Sekretärin das Anliegen entgegen? In einem schier unendlichen Anlaufversuch werden in Die Gehaltserhöhung auf aberwitzige Weise alle erdenklichen Hürden durchexerziert, die in einem starren Personal- und Hierarchiegefüge den Zugang zu einer angemessenen Entlohnung verhindern: von der eigenen Angst vor der Laune des Chefs bis hin zu unüberwindlich scheinenden Verwaltungsproblemen. Und so schiebt der Angestellte sein Vorhaben lieber immer wieder auf, bis ein besserer Tag, eine glücklichere Gelegenheit kommt, um seine Bitte zu platzieren. Mit Abak Safaie-Rad, Evamaria Salcher, Frieder Langenberger, Moritz Grove, Katrija Lehmann, Jonas Hien, Ingo Günther und Beatrice Frey. Aufführung am 19. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Ismene, Schwester von“ von Lot Vekemans. Dreitausend Jahre hat niemand mehr an sie gedacht, war ihr Leben vergessen ebenso wie ihr Tod: Unerlöst befindet sich Ismene in einem Zwischenreich, nach einem Dasein ohne eigenen Inhalt und einem Ableben ohne Erinnerung. Alles an ihr scheint fremdbestimmt – durch die antiken Helden ihrer Familie, den Vater Ödipus, die streitbaren Brüder Eteokles und Polyneikes, besonders aber durch ihre Schwester Antigone, die gegen die Tyrannei ihres Onkels Kreon beispielhaft aufbegehrt – ein heroischer Weg, den Ismene nicht mitgeht. Jetzt, dreitausend Jahre später, hat die niederländische Autorin Lot Vekemans diese Figur in der Vergessenheit aufgesucht und sie aus dem Schatten treten lassen. Nach einer Ewigkeit des Schweigens stellt sich Ismene ihrer Geschichte.

Aufführung am 22. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 18,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

„Die Insel der Perversen“ Ein deutsches Singspiel von Rosa von Praunheim. Rosa von Praunheim ist Filmemacher, Produzent, Schreiber und Dichter, begnadeter Maler, Aktivist und einer der großen Wegbereiter der Schwulen-Bewegung in Deutschland und weltweit. Im November wird Rosa 82 Jahre alt; aber viel Zeit zum Feiern nimmt er sich nicht. Filme, Interviews, Ausstellungen, Buchprojekte: Rosa arbeitet immer und an vielem gleichzeitig. Er bleibt ein unruhiger Geist, der unsere Gegenwart mit Polemik und Neugier, Schärfe und Witz analysiert, dauerbedichtet und dauerbesingt. Dass Rosa seit einigen Jahren auch Theaterstücke schreibt und inszeniert, hat viel mit dem Deutschen Theater zu tun: Jeder Idiot hat eine Oma, nur ich nicht war sein erstes Stück – ein Theaterabend über sich selbst, geschrieben und uraufgeführt 2018 aus Anlass seines 75. Geburtstags. Auch sein zweites Theaterstück, Hitlers Ziege und die Hämmorhoiden des Königs, kam in den Kammerspielen zur Uraufführung. Mit Die Insel der Perversen vollendet Rosa nun seine DT-Trilogie: Rosa und wichtige Mitverschworene aus den beiden Vorgänger-Abenden erfinden, schreiben, komponieren, singen, tanzen fürs DT Ein deutsches Singspiel. Anders als bei den Vorgängerabenden geht der Blick dabei in die nahe Zukunft: Was wäre wenn ...? Wird alles düster oder bleibt alles rosa ...?

Aufführung am 24. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Ugly Duckling“ von Bastian Kraft nach Hans Christian Andersen *„Ich träumte nie von soviel Glück, als ich noch das hässliche kleine Entlein war.“* In den Märchen von Hans Christian Andersen stößt man immer wieder auf Transformationen: Die kleine Meerjungfrau verwandelt sich in einen Menschen, das hässliche Entlein in einen stolzen Schwan. Dass es sich bei diesen Verwandlungen auch um ein maskiertes Spiel mit Geschlechtlichkeit und Sexualität handelt, ist Ausgangspunkt für ein Projekt, das Andersens Märchen den Biografien von Berliner Dragqueens gegenüberstellt. Diese Protagonistinnen des urbanen Nachtlebens machen das Spiel mit Geschlechterrollen zum befreienden Spektakel. Dabei bewegen sie sich an der schillernden Grenze zwischen schamloser Selbstdarstellung und subkulturellem Sendungsbewusstsein. Die Transformation mittels Schminke und Perücken nämlich produziert nicht nur ein neues Ich, sondern damit auch ein neues Selbstbewusstsein. Die so erschaffene Kunstfigur ist der stolze Schwan, in dessen Gestalt sich das hässliche Entlein der Welt stellen kann. Mit Jade Pearl Baker, Jérôme Castell, Judy LaDivina, Helmut Mooshammer, Caner Sunar und Regine Zimmermann.

Aufführung am 27. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

DEUTSCHES THEATER: (Schumannstr. 13a; 10117 Berlin)

„Gift“ von Lot Vekemans. Es ist verrückt, wie man anfängt zu hoffen, dass jemand stirbt. Aufgibt. Loslässt. Mach ruhig. Geh ruhig. Es ist gut. Wir schaffen es schon. Wir schaffen es schon ohne dich. Das war ein Irrtum." Ein Friedhof. Zwei Menschen. Eine gemeinsame Vergangenheit, ein gemeinsamer Verlust und zehn Jahre Trennung, Schweigen. Aus Anlass einer Grabverlegung kommen "Sie" und "Er" wieder zusammen. Gift soll aus einer nahegelegenen Fabrik ausgetreten sein und die Umbettung der Toten notwendig machen. Unterdessen betrachten die Frau und der Mann ihr umgebettes Leben, das eines Silvesterabends sang- und klanglos auseinanderging. Was ist aus ihr und ihm geworden? Was aus ihrer Trauer, ihrem Leben? Und wer hat sich was vorzuwerfen? Zwischen Abrechnung und Annäherung, Trost und Trauer, Zärtlichkeit und Härte oszillieren die Szenen dieser Wiederbegegnung: das Porträt eines Paares, dessen Schicksal schon vorbei zu sein scheint – und das dennoch noch einmal durch alles hindurchgehen muss, in der Hoffnung, in einem Leben nach ihrem Leben anzukommen. Mit Dagmar Manzel und Ulrich Matthes.

Aufführung am 30. August um 20 Uhr/ am 24. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Marquise von O. und –“ nach der Novelle von Heinrich von Kleist. Es ist vielleicht der berühmteste Gedankenstrich der Weltliteratur: Mitten in einem nüchtern erzählten Satz über einen Kriegsüberfall heißt es in Heinrich von Kleists Novelle Die Marquise von O.: „[Er] bot dann der Dame den Arm, und führte sie in den anderen Flügel des Palastes, wo sie auch völlig bewußtlos niedersank. Hier – traf er, da bald darauf ihre erschrockenen Frauen erschienen, Anstalten, einen Arzt zu rufen; versicherte, daß sie sich bald erholen würde; und kehrte in den Kampf zurück.“ Ein abrupter Schnitt – dort, wo eigentlich das Entscheidende stehen müsste. Statt Klarheit: Leerstelle. Die Handlung beginnt in einer norditalienischen Festung. Während russische Truppen die Stadt stürmen, gerät die Marquise von O., eine junge, verwitwete Mutter, in höchste Gefahr – bis ein Offizier, Graf F., sie scheinbar heldenhaft rettet. Wenige Tage später verschwindet er. Alles scheint überstanden. Doch Wochen danach erkennt die Marquise entsetzt: Sie ist schwanger. Ohne Erinnerung. Ohne Einwilligung. Und ohne jemanden, der ihr glaubt. Ihr Vater verstößt sie, die Mutter schweigt. Was wie ein medizinisches Wunder erscheinen mag, wird zum sozialen Todesurteil. Die Marquise wählt den einzigen Ausweg, der ihr bleibt: den

Schritt in die Öffentlichkeit. Per Zeitungsanzeige bittet sie den unbekannten Vater, sich zu melden. Die Antwort folgt prompt – es ist der Retter selbst. Der Mann, der sie im Moment der Ohnmacht missbraucht hat, bittet nun um ihre Hand. Was also tun, wenn Sprache versagt? Wenn Recht, Moral und Logik kollabieren? Der berühmte Gedankenstrich markiert nicht nur einen erzählerischen Bruch, sondern auch einen kulturellen. Die Vergewaltigung wird nicht ausgesprochen, sondern ausgeklammert. Das, was geschehen ist, bleibt unausgesprochen, nur angedeutet – und genau darin liegt die verstörende Kraft des Textes. Kleist zeigt, wie sexualisierte Gewalt an Frauen sprachlich wie strukturell unsichtbar gemacht wird. Die Leerstelle im Satz ist kein literarisches Ornament, sondern ein Symptom: Sie zeigt, wo Sprache versagt – und wie tief die Gewalt reicht, wenn selbst das Erzählen daran scheitert. Aufführungen am 5. September um 20 Uhr/ am 3. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„SOPHIE ROIS FÄHRT GEGEN DIE WAND IM DT“ nach dem Roman Die Wand von Marlen Haushofer. "Ich kann mir erlauben, die Wahrheit zu schreiben; alle, denen zuliebe ich mein Leben lang gelogen habe, sind tot." Die Katastrophe kommt, weil wir sie träumen. Und wir träumen sie, weil wir sie fürchten und uns nach ihr sehnen. Wenn die Katastrophe eintritt, hören die peinigen Phantasien auf. "Dass man weder empfinden noch denken darf, sondern handeln muss, ist die beste Therapie, wenn der Mensch an den Produkten des eigenen Vorstellungsvermögens irre wird." (Wolfgang Pohrt). Aufführungen am 6. September um 20 Uhr/ am 14. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„DIE PHYSIKER“ Eine Komödie in zwei Akten von Friedrich Dürrenmatt. Stellen Sie sich vor, Sie entdecken die Weltformel. Eine Erkenntnis, die in den falschen Händen den Untergang der Menschheit bedeuten könnte. Was tun? Verkünden? Verbergen? Oder den Wahnsinn vortäuschen, um die Welt zu retten? Der Physiker Möbius entscheidet sich für den inszenierten Wahnsinn. Um diese Formel vor Missbrauch zu schützen, zieht er sich in ein Sanatorium – unter der Leitung von Dr. Mathilde von Zahnd – zurück. Dort kommt es zu zwei mysteriösen Morden an Krankenschwestern. Die Täter scheinen schnell gefunden. Doch bald zeigt sich: Nichts ist, wie es scheint. Dürrenmatt schrieb sein Stück im Schatten des Kalten Krieges und der atomaren Bedrohung und doch ist das Stück heute aktueller denn je. Die „Weltformel“ bleibt Symbol für jene wissenschaftlichen Erkenntnisse, deren Folgen sich nicht mehr kontrollieren lassen. In einer Zeit, in der Wissen Macht bedeutet – und Macht selten moralisch ist – stellt das Stück die unbequeme Frage: Wer trägt Verantwortung für das, was denkbar ist? Mit Werken wie Romulus der Große, Der Besuch der alten Dame und Die Physiker wurde Dürrenmatt zu einem der prägenden Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Aufführungen am 8. und 19. September um 19:30 Uhr/ am 13. September um 19 Uhr/ am 10. Oktober um 20 Uhr/ am 17. Oktober um 19:30 Uhr/ am 18. Oktober um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Schicklgruber“ von Neville Tranter und Jan Veldman. REGIE Neville Tranter / Nikolaus Habjan. Mit diesem vage österreichisch klingenden Namen, Schicklgruber, weiß auf Anhieb kaum jemand etwas anzufangen. Dabei hieß so ursprünglich eine später unter einem Künstlernamen sehr bekannt gewordene Persönlichkeit: Schicklgruber war der bürgerliche Name von Adolf Hitler. Das Stück von Jan Veldman und Neville Tranter schildert Hitlers letzte Tage kurz vor seinem Selbstmord im Führerbunker in Berlin. Trotz der düsteren Thematik ist dieses Puppenstück aber natürlich ganz im Tranter-Stil ein grotesk-surriler Abend, der zwar ins Herz der Finsternis führt, aber auch die beruhigende Tatsache zeigt, dass der Tod vor nichts und niemandem Halt macht – selbst vor dem Bösen nicht. Die beiden Puppenspieler Neville Tranter und Nikolaus Habjan verbindet über die Generationen hinweg seit vielen Jahren eine Freundschaft. Mit The Hills are Alive, das in der vergangenen Spielzeit im Deutschen Theater zu sehen war, erfüllten beide sich einen langegehegten Traum und standen das erste Mal gemeinsam auf der Bühne. Und im April 2024 erlebten wir einen bewegenden Moment, als Neville Tranter nach einer letzten Hills-Vorstellung seinen Abschied von der Bühne nahm. Der Altmeister des Klappmaul-Puppenspiels war in den 70er Jahren maßgeblich daran beteiligt, die Kunstform Puppenspiel für ein erwachsenes Publikum zu erschließen. Nach seiner aktiven Zeit als Puppenspieler übergibt er nun sein vielleicht bekanntestes Stück und die darin mitspielenden Puppen als Regisseur in die Hände von Nikolaus Habjan (und Manuela Linshalm), der damit das Werk seines Mentors weiterführt. Aufführungen am 10. und 30. September um 20 Uhr/ am 11. und 21. September um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Böhm“ von Paulus Hochgatterer. Mit Nikolaus Habjan. Dirigenten sind faszinierende Menschen: Musikalisch von höchster Sensibilität, gebieten sie als gottähnliche Alleinherrscher über riesige Klangkörper. Sie müssen sowohl Empfindsamkeit als auch Führungsstärke mitbringen und sind bisweilen tyrannische, selbstherrliche Despoten, deren Seelenregungen oder Fingerzeige eine Hundertschaft in Bewegung zu setzen vermögen. So wie Karl Böhm, einer der größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Zwischen Geburt und Begräbnis liegen fast 87 Lebensjahre, die von einem tiefen Zwiespalt geprägt sind: Einerseits war Böhm ein großer Künstler, andererseits war er ein Mensch, der sich mit dem Nationalsozialismus gemein machte, um seine Karriere voranzutreiben. Auf Fürsprache Hitlers wurde Böhm 1934 an die Semperoper in Dresden berufen, um Nachfolger des Dirigenten Fritz Busch zu werden, den das NS-Regime zum Rücktritt und zur Emigration genötigt hatte. 1943, mitten im Zweiten Weltkrieg, wurde Böhm Direktor der Wiener Staatsoper. 1945 entfernten ihn die alliierten Besatzungsbehörden wegen zu großer Nähe zum Nazi-Regime aus dem Amt des Direktors und belegten ihn mit einem Auftrittsverbot. Nach Ende der Besatzungszeit bis 1956 wurde er dann ein zweites Mal mit diesem Amt betraut. Der begnadete Puppenspieler und Puppenbauer Nikolaus Habjan beschäftigt sich in Böhm erneut mit dem finstersten Kapitel europäischer Geschichte, das ihn auch in anderen Stücken umtreibt, wie z.B. in F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig. Böhm stammt aus der Feder des Wiener Autors Paulus Hochgatterer, der Nikolaus Habjan und dessen Puppen die Rollen auf den Leib geschrieben hat. Aufführungen am 12. September um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Räuber“ Der Ort der Geschichte ist Deutschland. Ein Schauspiel von Friedrich Schiller. Die Welt ist aus den Fugen. Nicht nur, dass die Vorboten der französischen Revolution die Gesellschaft durch Klassenkämpfe und Gewalt erschüttern, auch die familiäre Ordnung des alten Grafen von Moor droht zu zerbersten. Franz, der zweitgeborene Sohn, fühlt sich um die väterliche Gunst betrogen und will Rache nehmen. Er ersinnt eine Intrige gegen den älteren, begünstigten Bruder Karl, woraufhin jener vom Vater verstoßen wird. Gekränkt von der Zurückweisung des Vaters schließt sich Karl einer Bande von Räufern an, um gegen die Ungerechtigkeit in der Gesellschaft zu kämpfen. Während sich Karl für die Freiheit des Einzelnen und die Emanzipation vom tyrannischen Staat einsetzt, offenbart Franz die dunklen Seiten des Machtstrebens. Die Situation gerät außer Kontrolle, der Kampf um individuelle Freiheit wird zum Zündstoff eines schonungslosen Zerstörungswerks. Hass, Selbstbezogenheit und entfesselte Gewalt greifen um sich. Als Schillers Schauspiel Die Räuber am 13. Januar 1782 am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt wurde, reagierte das Publikum geradezu elektrisiert. Schillers neuer Bühnenton wirkte rasant, wortgewaltig und respektlos. „Das Theater glich einem Irrenhause, rollende Augen, geballte Fäuste, stampfende Füße, heisere Aufschreie im Zuschauerraum! Fremde Menschen fielen einander schluchzend in die Arme. Frauen wankten, einer Ohnmacht nahe, zur Thüre. Es war eine allgemeine Auflösung wie im Chaos, aus dessen Nebeln eine neue Schöpfung hervorbricht!“ Am Deutschen Theater spürte die Regisseurin Claudia Bossard bereits in ihrer gefeierten Uraufführung von Rainald Goetz' Barocke dem Zusammenhang von Familie und Gewalt im bürgerlichen Milieu nach. Indem sie Schillers berühmten Klassiker als mentalitätsgeschichtliches Zeitdokument liest, setzt sie ihre Auseinandersetzung mit der deutschen bürgerlichen Gesellschaft fort und ergründet das Zusammenspiel von Kunst, Ethik und Politik im Terror der Festung Familie.

Aufführungen am 14. und 18. September um 19:30 Uhr/ am 9. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Liebe, einfach außerirdisch“ von René Pollesch. Unsere Mission wird beendet??? Nein, Wir müssen ZURÜCK??? NEIN!!!!!! Ich kann nicht glauben, dass man uns abberuft. Glaubst du, ich werde sie nicht vermissen, die Leute, die ich hier liebgewonnen habe? Die Art, wie die Menschen ihren Blick abwenden, wenn ich auf sie zugehe? Oder die da oben im zweiten Rang, die mich sowieso nicht sehen? Mit Trystan Pütter, Sophie Rois und Kotbong Yang. Aufführung am 15. September um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig“ von und mit Nikolaus Habjan. Der Vater ist Alkoholiker, die Mutter nicht fähig, die Familie zu ernähren: Als Kind landet Friedrich Zawrel (1929 – 2015) erst im Heim, schließlich im Spiegelgrund, jener berüchtigten „Kinderfachabteilung“ des Deutschen Reiches in Wien, in der Euthanasiemorde an kranken und behinderten Kindern begangen wurden. Vom Anstaltsarzt Dr. Gross wird Zawrel als „erbbiologisch und sozial minderwertig“ eingestuft und mit medizinischen Experimenten gequält, doch kann er eines Tages mit der Hilfe einer Krankenschwester aus der Anstalt entkommen. Als Halbwüchsiger lebt er auf der Straße, im Nachkriegswien folgt eine Karriere als

Kleinkrimineller. Diese bringt ihn wiederholt ins Gefängnis und immer wieder vor psychiatrische Gutachter, bis er eines Tages seinem ehemaligen Peiniger gegenüber sitzt, der ihm einen Deal anbieten will. Doch Zawrel lässt sich nicht bestechen. Allerdings kommt es erst im Jahr 2000 kommt zu einem Gerichtsverfahren, das wegen einer angeblichen Demenz von Gross eingestellt wird. Dieser kann sich an nichts mehr erinnern ... Der Figurentheaterabend von Nikolaus Habjan und Simon Meusburger entstand auf der Basis von erlebter Geschichte: Friedrich Zawrel, dieser so liebenswerte, humorvolle und resiliente Wiener, erzählte als hochbetagter Zeitzeuge bis zu seinem Tod im Jahr 2015 vor Schulklassen und bei anderen Gelegenheiten, was ihm widerfahren ist. Das Ergebnis ist ein dramatisches, berührendes und theatral packendes Stück Erinnerungsarbeit. Die Inszenierung erhielt den Nestroy-Preis 2012 in der Kategorie Beste Off-Produktion und wurde bislang von Nikolaus Habjan mehr als sechshundertmal gespielt: Friedrich Zawrel, er lebt weiter in der Klappmaulpuppe von Nikolaus Habjan. Ausgezeichnet mit dem Nestroy-Preis Beste Off-Produktion. Aufführungen am 1. und 2. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Marquise von O. und –“ nach der Novelle von Heinrich von Kleist. Es ist vielleicht der berühmteste Gedankenstrich der Weltliteratur: Mitten in einem nüchtern erzählten Satz über einen Kriegsüberfall heißt es in Heinrich von Kleists Novelle Die Marquise von O.: „[Er] bot dann der Dame den Arm, und führte sie in den anderen Flügel des Palastes, wo sie auch völlig bewußtlos niedersank. Hier – traf er, da bald darauf ihre erschrockenen Frauen erschienen, Anstalten, einen Arzt zu rufen; versicherte, daß sie sich bald erholen würde; und kehrte in den Kampf zurück.“ Ein abrupter Schnitt – dort, wo eigentlich das Entscheidende stehen müsste. Statt Klarheit: Leerstelle. Die Handlung beginnt in einer norditalienischen Festung. Während russische Truppen die Stadt stürmen, gerät die Marquise von O., eine junge, verwitwete Mutter, in höchste Gefahr – bis ein Offizier, Graf F., sie scheinbar heldenhaft rettet. Wenige Tage später verschwindet er. Alles scheint überstanden. Doch Wochen danach erkennt die Marquise entsetzt: Sie ist schwanger. Ohne Erinnerung. Ohne Einwilligung. Und ohne jemanden, der ihr glaubt. Ihr Vater verstößt sie, die Mutter schweigt. Was wie ein medizinisches Wunder erscheinen mag, wird zum sozialen Todesurteil. Die Marquise wählt den einzigen Ausweg, der ihr bleibt: den Schritt in die Öffentlichkeit. Per Zeitungsanzeige bittet sie den unbekannten Vater, sich zu melden. Die Antwort folgt prompt – es ist der Retter selbst. Der Mann, der sie im Moment der Ohnmacht missbraucht hat, bittet nun um ihre Hand. Was also tun, wenn Sprache versagt? Wenn Recht, Moral und Logik kollabieren? Der berühmte Gedankenstrich markiert nicht nur einen erzählerischen Bruch, sondern auch einen kulturellen. Die Vergewaltigung wird nicht ausgesprochen, sondern ausgeklammert. Das, was geschehen ist, bleibt unausgesprochen, nur angedeutet – und genau darin liegt die verstörende Kraft des Textes. Kleist zeigt, wie sexualisierte Gewalt an Frauen sprachlich wie strukturell unsichtbar gemacht wird. Die Leerstelle im Satz ist kein literarisches Ornament, sondern ein Symptom: Sie zeigt, wo Sprache versagt – und wie tief die Gewalt reicht, wenn selbst das Erzählen daran scheitert. Aufführung am 3. Oktober um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Deutscher Herbst“ von Christopher Rüping mit Texten von Stig Dagerman, Caspar David Friedrich und Blümchen. In der neusten Theaterarbeit von Christopher Rüping begegnet eine Tochter ihrem Vater. Sie hat viele Fragen an ihn, bekommt aber keine Antworten, denn der Vater hat vergessen, woher er kommt und wer er ist. Der Theaterabend Deutscher Herbst nimmt diese Begegnung zum Anlass, um von der Orientierungslosigkeit der Gegenwart zu erzählen: von der Geschichtsvergessenheit, die im Wahlherbst 2026 um sich greift – vom Ende gemeinsamer Erzählungen, aber auch von möglichen Utopien, die sich hinter diesem Ende auftun. Dafür legen Christopher Rüping und sein Ensemble das Ohr an die deutsche Geschichte. Und erzählen aus der deutschen Romantik, aus den Kriegen und Ruinen der Vergangenheit heraus von der deuschesten aller Jahreszeiten und vom Schwindel unserer Tage. Deutscher Herbst entsteht in Koproduktion mit dem Kunstfestival Ruhrtriennale und kommt am 17. September in der Jahrhunderthalle Bochum zur Uraufführung. Schon wenige Tage später ist der Theaterabend dann in Berlin zu sehen. Mit Svenja Liesau, Benajamin Lillie, Wiebke Mollenhauer, Steven Adjei Sowah, Komi Mizrajim Togbonou und Almut Zilcher, Live-Musik: Christoph Hart, Rike Huy und Shih-Che Lee. Aufführungen am 4., 7., 11. und 31. Oktober um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck. Ein Grundstück am Scharmützelsee in Brandenburg, darauf ein Sommerhaus, darin die Geschichte des 20. Jahrhunderts. So ließe sich der 2007 erschienene Roman der Berliner Autorin Jenny Erpenbeck zusammenfassen. Ein Text, in dem die Hauptrolle das Haus, eigentlich sogar das Grundstück hat. Ursprünglich im Besitz eines Großbauern, wird es nach dessen Tod aufgeteilt und zur Bühne von elf Lebensgeschichten, stellvertretend für Hoffnung und Leid, Glück und Tragödie der letzten einhundert Jahre. In elf Kapiteln erzählt Erpenbeck protokollarisch von Zeit und Geschichte während dreier Generationen, die diesem Flecken Erde widerfährt, von einem während der Nazizeit erfolgreichen Architekten, der nach den Vorstellungen seiner Frau ein Haus errichtet, von einem jüdischen Tuchfabrikanten, der das Grundstück unter Wert verkauft und mit seiner Familie deportiert und ermordet wird. Von der Besatzung des Hauses durch die Kompanie eines jungen Majors der roten Armee nach dem zweiten Weltkrieg, von der im Wandschrank versteckten Frau des Architekten, von einer aus dem sowjetischen Exil zurückkehrenden Schriftstellerin und schließlich von den Erben des Architekten, die nach dem Ende der DDR ihre Ansprüche auf das Haus einlösen. Zeitlos wacht während all dieser Zeit ein Gärtner über das Grundstück, schneidet Hecken, pflegt Sträucher, kultiviert die Natur, die sich in den Ritzen des Schicksals immer wieder ausbreitet. Heimsuchung ist gewissermaßen ein Geschichtsbuch, das jedoch klare Zuordnungen zwischen Recht und Unrecht, gut und böse, Taten und Opfern verkompliziert, das vielmehr die Komplexität von Geschichte spürbar macht. Verwoben darin die Geschichte der Autorin, deren Großmutter Hedda Zinner selbst ein Haus am Scharmützelsee besaß, nachdem sie 1945 aus sowjetischem Exil in die DDR kam. 2024 erhielt Jenny Erpenbeck für ihren Roman Kairos den International Booker Prize und wurde einem internationalen Publikum bekannt, die New York Times votierte Heimsuchung in die Liste der „100 Best Books of the 21st Century“. Aufführung am 6. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Automatenbüfett“ von Anna Gmeyner. Frau Adam, eine geschäftstüchtige Wirtin, betreibt ein Automatenbüfett. Trotz aller Modernität – Speisen, Getränke und Musik kommen per Knopfdruck – bedeutet das: Brötchen schmieren, Bier ausschenken, von morgens bis mitternachts auf den Beinen sein. Ihr Mann Leopold, ein Träumer, ist ihr dabei keine große Hilfe. Statt im Geschäft zu helfen, sitzt er am Angelteich und ersinnt eine theoretisch gute Lösung, wie man die notleidende Bevölkerung mit preiswertem Eiweiß in Form von Zuchtkarpfen versorgen könnte. Eines Tages zieht er beim Angeln eine junge Selbstmörderin aus dem Wasser, nimmt sie mit nachhause und die Dinge geraten in Bewegung. Die junge Frau, Eva, hilft als Kellnerin aus und entpuppt sich nicht nur als verkaufsfördernder Magnet im Automatenbüfett, was der Chefin gleichermaßen Grund zur Freude und Dorn im Auge ist, sondern hilft auch dem Sozial-Visionär, seine Geschäftsidee den Honoratioren der Stadt nahezubringen, die zunächst ablehnend, dann aber zunehmend interessiert sind. Aufführung am 20. Oktober um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Der Fall McNeal“ von Ayad Akhtar. Jacob McNeal ist das Paradebeispiel für den sprichwörtlichen alten weißen Mann. Er scheint geradezu der Prototyp einer heute als toxisch gebrandmarkten Männlichkeit zu sein: ein berühmter US-amerikanischer Schriftsteller Ende 60, ein Charismatiker mit einem Alkoholproblem und verstörender Ehrlichkeit, prominent, erfolgreich, raumgreifend. Für seine Werke hat er ohne Rücksicht auf Verluste sich selbst, seine Beziehungen und seine Gesundheit ausgebeutet und ruiniert. Doch auf dem Höhepunkt seines Ruhms (Literaturnobelpreis) und am Ende seines Lebens (Leberzirrhose) holt ihn seine Vergangenheit ein. Und gleichzeitig überholt ihn eine Technologie, die die Literaturproduktion verändert: Künstliche Intelligenz, die in rasender Schnelligkeit Texte zu produzieren imstande ist – ausgewiesenermaßen bestsellertauglich. Das Stück variiert inhaltlich und auch formal eine der großen poetologischen Grundfesten: die Tatsache, dass Literatur selten ganz originär ist und jeder Autor oder jede Autorin zunächst immer auch Leser oder Leserin ist und im Weiteren auch die eigenen und die Geschichten derer, die sie umgeben, ausbeutet. Lesend arbeitet er oder sie sich bewusst oder unbewusst mit dem eigenen Schaffen an anderen Werken ab, genau wie die KI, die auch mit Texten und Daten gefüttert sein muss, damit sie etwas schreiben kann. Aufführung am 23. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Spirit And The Dust“ von Noah Haidle aus dem Englischen übersetzt von Barbara Christ. REGIE Anna Bergmann. Hope Foster ist erfolgreiche Immobilienmaklerin. Ihr Geschäft ist es, Menschen ein Zuhause und einen Ort der Geborgenheit zu vermitteln. Vor Jahren hat sie in einem unachtsamen Moment ihr Kind beim Spielen verloren. Seitdem ist ihr Leben überschattet von den tragischen Fügungen des Schicksals und der Frage nach Schuld. Bei einer Wohnungsbesichtigung lernt sie das junge Paar Margaret und Will kennen. Mit Margaret freundet sie sich an, die bald schon

die Weichen für ihr zukünftiges Leben anders stellt. Kurz darauf lernt sie Wills Vater kennen, einen ausrangierten Lateinlehrer, in dem Hope Halt und Trost findet. Auch sein Leben ist gezeichnet von Verlust. Hinzu kommen der Sicherheitsberater Jerry und die Nachbarin Donna. Allesamt Gebrandete und vom Leben geprägte Zeitgenossen, die zu einer Art Schicksalsgemeinschaft in unbehauster Zeit zusammenfinden. Gibt es Hoffnung in Zeiten der großen Lebenskrisen? Gibt es ein Leben nach dem Schiffsbruch? Und kann Tost Wunden heilen? Noah Haidle, preisgekrönter Dramatiker und Drehbuchautor, dessen Werke am Broadway, in den USA und weltweit aufgeführt werden, hat ein großes Stück über das, was man Leben nennt entworfen: über Freundschaft, späte Liebe und tiefen Schmerz.
Aufführung am 25. Oktober um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Hospital der Geister“ Nach der Fernsehserie von Lars von Trier und Niels Vørsel. Im Kopenhagener Reichskrankenhaus, genannt „Das Reich“, kämpfen Ärzte mit modernster Technologie im Dienst der Wissenschaft gegen Krankheit und Tod. Jedoch durchaus auf unsicherem Grund, denn das Krankenhaus wurde auf Sumpfland errichtet: „Vielleicht wurden sie zu anmaßend in ihrer hartnäckigen Leugnung der spirituellen Welt? Denn in dem so modernen und scheinbar so soliden Gebäude werden Ermüdungsrisse sichtbar. Die Tore zum Reich des Todes beginnen sich wieder zu öffnen.“ So heißt es im Vorspann der Serie, die der junge Lars von Trier nach Abschluss seines Studiums für das dänische Fernsehen schuf. Es geht um ein marodes Krankenhausgebäude, esoterische Behandlungsmethoden, die Vertuschung ärztlicher Kunstfehler, eine auf Sparkurs geeichte Krankenhausverwaltung, den Überraschungsbesuch des Gesundheitsministers und andere unerfreuliche Dinge. Dazu spuken Gespenster im Gebäude und Monster werden geboren. Das Böse kämpft mit dem Guten: Nicht wenig passiert in den acht Folgen, die in den 90ern gedreht wurden. Mit schwarzem Humor wirft das Geschehen im „Reich“ fundamentale Fragen auf, die in all ihrer absurden Skurrilität ins Herz des Gesundheitswesens zielen: Wie ist der Zustand der Krankenhäuser? Wie steht es um Effizienz und ethisch-moralische Fragen in Bezug auf ärztliches Handeln? Aber auch: Wie sehr ist die Vergangenheit Teil der Gegenwart? Wie sehr ist das Böse Bedingung für das Gute? Und vor allem: Wie durchlässig ist die Grenze zwischen Leben und Tod? Mit Ulrich Matthes, Andri Schenardi, Komi Mizajim Togbonou, Michael Pietsch, Wolfram Koch, Anja Schneider u.a. Aufführung am 27. Oktober um 18 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Holländerinnen“ nach dem Roman von Dorothee Elmiger. Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe macht sich auf, im Regenwald Mittelamerikas das mysteriöse Verschwinden zweier junger Touristinnen nachzuvollziehen, es künstlerisch zu verarbeiten, ein Theaterstück daraus zu machen. Mit dabei ist eine Schriftstellerin, die später von ihren Erlebnissen erzählen wird. Und die nicht nur davon berichtet, sondern in ihre Beschreibung sehr viel mehr Geschichten einwebt, die zunehmend verdeutlichen, dass eindeutige Wahrheit in dieser Welt nicht existiert. Dorothee Elmiger hat mit Die Holländerinnen nicht nur einen 2025 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichneten Roman geschrieben, sondern einen Text über das Erzählen selbst: Aus der Rahmenhandlung eines wahnwitzigen Theaterprojekts im Regenwald fächern sich zahlreiche Geschichten über die Ränder von Zivilisation und Bewusstsein auf, über die unscharfe Grenze zwischen Wahrheit und Wahn, Natur und Kultur. So dicht und verwoben, so hypnotisierend wie die tropische Vegetation selbst. Aufführung am 28. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Das Dinner“ nach dem Roman von Herman Koch. Was würden Sie tun, wenn Sie kurz davor sind, Premierminister des Landes zu werden und plötzlich von einem Verbrechen erfahren, welches Ihr halbwüchsiger Sohn zusammen mit seinem Cousin verübt hat? Für das es keine Zeugen zu geben scheint und das schon wieder aus dem Kurzzeitgedächtnis des Landes zu verschwinden beginnt? Zwei Elternpaare treffen sich in einem Nobelrestaurant zum Essen und tasten sich vorsichtig zwischen Aperitif, Vorspeise und zahlreichen weiteren Gängen voran. Denn jede:r einzelne in diesem Familienquartett weiß mehr als zunächst gedacht und bewertet die Situation anders. War es kindliche Naivität, jugendliches Austreten von Grenzen oder ein kaltes Verbrechen, was ihre Söhne da begangen haben? Müssen sie ihre Kinder anzeigen, damit die Jugendlichen zur Verantwortung gezogen werden können? Oder sollte man das Ganze lieber vertuschen, um ihren Söhnen die Zukunft nicht zu ruinieren? Schließlich war es doch nur eine verwahrloste Obdachlose, die zu Tode kam und die wirklich niemand vermissen wird, und haben nicht auch die Erwachsenen etwas zu verlieren? Fakt ist: Am Ende ist ein Mensch tot. Und die Eltern müssen reden. Das Dinner ist ein Moral-Krimi und ein Debattier-Stück voll raffinierter Wendungen und überraschender Finten. Es geht um Gewalt und wie sie unter dem dünnen Firnis der Zivilisation kraftvoll überlebt, wie der Aggressionstrieb des Menschen familiär übertragen und gesellschaftlich beschwiegen wird, wie er verdrängt, verharmlost und medikamentiert dafür sorgt, dass alles weiterhin gut funktioniert. Inszeniert wird das Stück von András Dömötör, der in den vergangenen Spielzeiten zahlreiche Stücke am Deutschen Theater realisierte: zuletzt Prima Facie von Suzie Miller in der Kammer und Verführung von Lukas Bärfuss auf der DT Bühne. Mit Ulrich Matthes, Maren Eggert, Bernd Moss, Wiebke Mollenhauer u.a.
Aufführung am 29. Oktober um 20:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Angabe der Person“ von Elfriede Jelinek. Angabe der Person. Das klingt wie schönstes Behördendeutsch. Und in der Tat: Der deutsche Fiskus geistert durch Elfriede Jelineks neues Stück. Die Steuerfahndung geht um, private Räumlichkeiten werden durchsucht, Papiere beschlagnahmt. Auf diesen Papieren: alles, was sich so ansammelt in einem langen Leben. Geschichten von Lebenden, Geschichten von Toten, mehr von Toten mittlerweile. Denn aus dem Text spricht eine Stimme, die sich als die letzte fühlt: "Nach mir ist es unwiderruflich aus mit den Jelineks! Alle weg, alle futsch, außer mir." So nimmt die Autorin "die letzten Meter" zum Anlass, auf die eigene "Lebenslaufbahn" zu schauen, auf die „Untaten“ der eigenen Vergangenheit, auf die "Untoten" ihrer Biografie. Sie erzählt von ihren Eltern und Großeltern, vom jüdischen Teil ihrer Familie, von Verwandten, die vertrieben und ermordet wurden, von Flucht und Verfolgung, von der Entschädigung der Täter, von alten und neuen Nazis, früher und heute. Sie schreibt als beschuldigte Klägerin, als Opfer und als Anwältin. Über sich. Über Deutschland. Mal in sich überschlagenden Kaskaden aus Wut und Wort. Mal als Erinnerung an die Vergessenen und als Trauerlied von seltener Klarheit. Jossi Wieler, den seit dreißig Jahren eine enge Zusammenarbeit mit Elfriede Jelinek verbindet, bringt mit Angabe der Person einen ihrer bisher persönlichsten Theatertexte zur Uraufführung. Aufführung am 30. Oktober um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

KLEINES THEATER: (Südwestkorso 64; 12161 Berlin) *)

*) Gastkartenzuschlag 0,- €

„Blind“ Von Lot Vekemans. Regie: Karin Bares. Mit: Nadine Schori und Helmut Mooshammer. „Blind“ ist ein intensives Kammerspiel der niederländischen Autorin Lot Vekemans, das weit über einen Familienzweist hinausgeht. Es ist ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Spaltung, in der Menschen oft „blind“ für die tieferliegenden Ängste und Motive ihres Gegenübers sind. Das Zweipersonenstück fokussiert sich auf die schwierige und oft schmerzhaft Beziehung zwischen einem unnachgiebigen, verwitweten Vater und seiner ihm entfremdeten Tochter und verhandelt dabei Generationenkonflikte und die Frage nach dem Wert von Fürsorge und Toleranz. Als sich herausstellt, dass der Vater bald auf Unterstützung angewiesen sein wird, prallen unvereinbare Lebensentwürfe, alte Verletzungen und politische Ansichten aufeinander. Das neue Stück von Lot Vekemans („Judas“) sprüht vor kontroverser Zärtlichkeit. Es zeigt uns den Alltag einer Beziehung, die menschlicher und tiefer kaum sein kann. Die Niederländerin Lot Vekemans gehört zu den erfolgreichsten Autorinnen (u.a. „Gift“) im deutschen Theater.
Aufführungen am 5. September um 20 Uhr/ am 6. September um 18 Uhr/ am 6. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

„Ammenmärchen“ Aus dem Leben einer Möchtegern – Diva mit Liedern und Arien von Bizet über Sondheim bis Cole Porter. Mit: Helena Köhne – Pracht-Altistin. Am Piano: Tobias Bartholmess. Unter dramaturgisch-dramatischer Mitwirkung von Georgette Dee. Und inszenatorischer Unterstützung von Axel Weidemann. Geschichten der großen Primadonnen der Opernwelt kennt man.... Aber die großen Gefühle der Oper aus Sicht der Amme, Magd und höchstens mal Großmutter ist doch recht ungewöhnlich... Helena Köhne ist als Altistin regelmäßig auf Bühnen in eben genau diesem Fach unterwegs trägt auf der Bühne meist Kittelschürze und Strickjacke statt schillerndem Abendkleid. Sie erzählt Anekdoten und Geschichten aus der zweiten Reihe und was passiert, wenn die grauhaarige Amme plötzlich den jugendlichen Tenor leidenschaftlich an sich zieht.
Aufführung am 10. September um 20 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

„Was war und was wird“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Regie: Karin Bares. Mit: Jacqueline Macaulay und Markus Gertken. Ein Ehepaar in der Mitte des Lebens spielt seine eigene Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch. Die Reisen, die Krisen, die Glücksmomente. Was wollen wir erinnern? Wer sind wir miteinander und ohne den anderen? Was bleibt, was prägt, was hat mehr Gewicht? Was wäre gewesen, wenn...? Wir wissen zwar, was war – aber wollen wir auch wissen, was sein wird? Es stellen sich Fragen von existenzieller, berührender, tragikomischer Wucht. Hat man vielleicht aneinander oder gar am eigenen Leben vorbeigelebt? Was wäre gewesen, hätte man andere Wege eingeschlagen, andere Entscheidungen getroffen? Ein witziges und aberwitziges Stück Gegenwartsliteratur des meistgespielten deutschsprachigen Dramatiker-Duos Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Aufführungen am 12. September um 20 Uhr/ am 13. September um 18 Uhr/ am 30. und 31. Oktober um 20 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

„Empfänger Unbekannt“ von Kathrine Kressmann Taylor. Mit: Paul Walther und Jonas Laux. Der Deutsche Martin Schulze und der amerikanische Jude Max Eisenstein betreiben in den USA eine gut gehende Kunstgalerie. 1932 entscheidet sich Schulze mit seiner Familie nach Deutschland zurückzukehren. So schreiben sich die beiden Briefe, versichern sich darin ihre Freundschaft, schwelgen amüsiert in Erinnerungen, tauschen sich aus über Privates und Berufliches. Zu Beginn sieht Schulze den Aufstieg der Nationalsozialisten noch kritisch, doch schon bald wird er ein bekennender Nationalsozialist. Mit den politischen Ereignissen in den nächsten eineinhalb Jahren lernt Max ganz neue Seiten seines Freundes kennen, und eine Geschichte voller dramatischer und überraschender Wendungen entspinnt sich. In einer Besprechung der New York Times Book Review hieß es: „Diese moderne Geschichte ist die Perfektion selbst. Sie ist die stärkste Anklage gegen den Nationalsozialismus, die man sich in der Literatur vorstellen kann.“ Die späte Veröffentlichung in Deutschland im Jahre 2000 kam einer literarischen Sensation gleich. Aufführungen am 16. und 17. September um 20 Uhr/ am 3. Oktober um 20 Uhr/ am 4. Oktober um 18 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

FRIEDRICHSTADTPALAST (Friedrichstr. 107; 10117 Berlin) *)

*) Gastkartenzuschlag 4,- €

„BLINDED by DELIGHT“ Die neue Grand Show BLINDED by DELIGHT nimmt Dich mit auf eine bewegende Reise in die Welt der Träume und des Glücks. Erlebe blendende Show-Unterhaltung mit über 100 wundervollen Künstlerinnen und Künstlern auf der größten Theaterbühne der Welt – einfach traumhaft schön! Oh, wie es wohl wäre, in einer Welt des Glücks aufzuwachen. Als Luci die Augen aufschlägt, ist sie umfungen von ihren schönsten ungelebten Träumen. Atemberaubend ist die Pracht dieser Traumwelt, ihr altes Leben nur noch ein fernes Echo. Jeder ihrer Atemzüge ist wie ein Pinselstrich, jeder Raum, der sich öffnet, eine Symphonie ungeahnter Möglichkeiten. Und vor ihr – der Mann ihrer Träume. Ein Neuanfang, flüstert ihre Fantasie. Träume platzen, sagt die Vernunft. Ihr Traummann spürt, dass Luci, geblendet von so viel Glück, diesem nicht trauen mag. Doch er weiß, dass sie nur dann eine Chance haben, wenn sie zulassen, dass ihre beiden Welten verschmelzen. Mit allem, was er hat, kämpft er um die Liebe seines Lebens. Luci steht vor der großen Frage, die sich uns allen einmal stellt: Bleiben wir realistisch oder haben wir den Mut, unsere Träume zu leben? Dauer ca. 2,5 Stunden inkl. 30 Min. Pause. Empfohlen ab 8 Jahren. Auch geeignet für Gäste ohne Deutschkenntnisse.

Aufführungen am 1., 3., 8., 10., 15., 17., 22., 24. und 29. September um 19:30 Uhr / am 20. September um 15:30 Uhr.

Aufführungen am 1., 6., 7., 8., 13., 15., 20., 21., 22., 27. und 29. **Oktober** um 19:30 Uhr / am 4., 11., 18. und 25. **Oktober** um 15:30 Uhr.

Ermäßigte Preise: Premium 85,- / PK1 74,-/PK2 63,-/PK3 51,-/PK4 38,- €.

Aufführungen am 4., 11., 18. und 25. September um 19:30 Uhr/ am 5., 12., 19. und 26. September um 15:30 Uhr.

Aufführungen am 2., 9., 16., 23. und 30. **Oktober** um 19:30 Uhr/ am 3., 10., 17., 24. und 31. **Oktober** um 15:30 Uhr.

Ermäßigte Preise: Premium 92,-/PK1 82,-/PK2 72,-/PK3 62,-/PK4 48,- €.

Aufführungen am 5., 12., 19. und 26. September um 19:30 Uhr. Aufführungen am 3., 10., 17., 24. und 31. **Oktober** um 19:30 Uhr.

Ermäßigte Preise: Premium 99,-/PK1 86,-/PK2 76,-/PK3 68,-/PK4 56,- €.

KOMÖDIE IM ERNST-REUTER-SAAL (Ernst-Reuter-Saal; Eichborndamm 215-239; 13437 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Dracula – Blutige Anfänger“ von Peter Jordan. Besetzung: Dracula Tonio Arango, Igor Boris Aljinović, Nelly Anika Baumann, Mark Samson Fischer. Die Welt ist im A***. Dracula auch. Der Fürst der Finsternis hat Burnout. Und es kommt noch schlimmer: Sein Diener ist jetzt Vegetarier und das Blut der Lebenden schmeckt zunehmend nach Glyphosat. Die ewige Jugend? Fake-News! „Dracula – Blutige Anfänger“, die neue Produktion der Komödie am Kurfürstendamm, ist ein höllisch lustiger Trip zwischen Tanz der Vampire und Rocky Horror, zwischen Blutsauger-Parade und politischem Albtraum. Was passiert, wenn Digital Natives auf 2500 Jahre Langeweile treffen? Wenn der Horror plötzlich keinen Biss mehr hat? Nelly und Mark wollen eigentlich nur kurz Rumänien erkunden – doch trotz Google Maps landen sie am falschen Ort: Draculas Schloss. Aber 2500 Jahre Ewigkeit machen auch hartgesottene Blutsauger blass. Dabei haben sie eine große Verantwortung, denn sie bewachen im Kellerverlies die widerlichsten Diktatoren der Geschichte, für immer verwahrt, wie radioaktiver Abfall. Dumm nur, dass die beiden Reisenden ganz eigene Pläne haben. Was folgt, ist ein irrwitziger Ritt zwischen Horror, Pop und Wahnsinn. Denn die eigentliche Frage lautet nicht: Gibt es Dracula noch? Sondern: Ist das Böse zurück? Wer sitzt heute im Oval Office? Ist die Hölle umgezogen? Ein Abend voller schwarzem Humor, Körpertausch-Chaos, überraschender Wendungen, bei dem plötzlich vorne und hinten nichts mehr stimmt. „Dracula“ – bissig, wild, aktuell. Und garantiert nicht so, wie Sie es erwarten. Aufführungen am 13., 15., 20., 21., 22., 27., 28. und 29. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 36,- / PK II: 26,- €. Aufführungen am 16., 25., 30. und 31. Oktober um 19:30 Uhr/ am 18. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 38,- / PK II: 27,- €.

„Sauerkohl und Missetaten“ Ein musikalisches Wilhelm-Busch-Programm mit Katharina Thalbach, Pierre Besson und Torsten Rasch in der Komödie am Kurfürstendamm im Ernst-Reuter-Saal. „Wie wollte man den deutschen Humor definieren, wenn es Wilhelm Busch nicht gegeben hätte?“, fragte einmal der weltbekannte Illustrator, Schriftsteller und Grafiker Tomi Ungerer. Für Katharina Thalbach ist Wilhelm Busch der Erfinder des deutschen Comics. Katharina Thalbach mag Buschs dunkle, makabre Komik, die sie oft an britischen Humor erinnert und hängt sehr an seinen Figuren Max und Moritz, Witwe Bolte, Lehrer Lämpel, dem kleinen Frosch, dem bösen Raben und Herrn Knopp. Aufführung am 25. Oktober um 12 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 37,- €.

TIPI AM KANZLERAMT: (Große Querallee, Berlin-Tiergarten) **)

**) Gastkarten ohne Zuschlag

„CABARET“ Das Berlin-Musical. Eine wahre Berliner Geschichte. Willkommen, Bienvenue, Welcome: Acht Tony Awards am Broadway. Acht Oscars für die Verfilmung. In 20 Jahren über 300.000 Zuschauer*innen am Originalschauplatz in Berlin. Erleben Sie im Sommer 2024 wieder die viel gefeierte CABARET-Inszenierung im TIPI AM KANZLERAMT. Sehen Sie das Berlin-Musical „where it really happened.“ Es ist das Berlin im trunkenen Taumel der Zwanzigerjahre, in dem das vergnügungssüchtige Nachtclubgirl Sally ihr berühmtes „Life is a Cabaret“ schmettert. Ihr Zuhause – ein schmuddeliges Zimmer am Nollendorfplatz. Ihre Welt: der nächtlich glitzernde Kosmos des Cabarets. Ihr unbändiger Wunsch: geliebt und berühmt zu werden. Für herannahenden Faschismus und Untergangsstimmung ist da kein Platz. Erleben Sie das wohl berühmteste Berlin-Musical, das mit seinen großen Songs wie „Maybe This Time“, „Money-Money“, „Mein Herr“ und „Willkommen, Bienvenue, Welcome“ den Ruf der Stadt Berlin seit über 50 Jahren um die ganze Welt getragen hat, an Aktualität jedoch nichts verloren hat.

Aufführungen am 1., 2., 3., 7., 14., 15., 16., 22., 23. und 24. September um 20 Uhr/ am 6., 13. und 20. September um 19 Uhr.

Ermäßigte Preise: PK I: 63,- / PK II: 53,- / PK III: 33,- €.

Aufführungen am 4., 5., 11., 19. und 25. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 68,- / PK II: 58,- / PK III: 38,- €.

Ass-Dur „BRUDERLIEBE“ Mit ihrem neuen Programm „BRUDERLIEBE“ feiern die dutzendfach preisgekrönten Ausnahmetalente Dominik und Florian Wagner die schönste aller Katastrophen: Familie. Zwei Brüder, ein Klavier – und unendlich viele Möglichkeiten, sich gegenseitig in den Wahnsinn zu treiben. Und zu berühren. Und zum Lachen zu bringen. „BRUDERLIEBE“ ist nicht nur Musik- und Comedyshow, es ist ein emotionales Hochleistungsereignis. Denn wo andere nur Musik machen und Witze erzählen, treiben Ass-Dur die Kunstformen an ihre Grenzen: Virtuose Klassik trifft auf Pop, Funk, Oper und völligen Unsinn – und das alles in einem Atemzug. Sie spielen, streiten, singen, necken und versöhnen sich – oft gleichzeitig und immer überraschend. Niemand ist so kritisch wie der eigene Bruder, aber auch niemand versteht einen so gut. Aufführungen am 30. September um 20 Uhr/ am 1. Oktober um 20 Uhr/ am 4. und 11. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 45,- / PK II: 36,- / PK III: 27,- €. Aufführungen am 2., 3., 9. und 10. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 49,- / PK II: 41,- / PK III: 31,- €.

„Klangwerk 306 - Bisschen Liebe“ Ein Jahr nach seinem gefeierten Debüt im TIPI AM KANZLERAMT kehrt der Popchor Klangwerk 306 mit einem neuen Programm zurück. Unter dem Titel „BISSCHEN LIEBE“ präsentieren die rund 50 Sänger*innen die beliebtesten Highlights vergangener Abende und viele neue musikalische Momente. „BISSCHEN LIEBE“ ist dabei weit mehr als ein Songtitel – es ist die Haltung, die diesen besonderen Chor verbindet. Tagsüber in den unterschiedlichsten Berufen zu Hause, vereinen sich die Stimmen auf der Bühne zu einem beeindruckenden Klangkörper. Die mitreißenden Arrangements von Chorleiterin Lili Sommerfeld entfalten dabei eine Strahlkraft, die direkt ins Herz geht. Aufführungen am 12. und 13. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 36,- / PK II: 32,- / PK III: 22,- €.

Katharine Mehrling & Band „DIAMONDS“ Katharine Mehrling mit ihren sieben Musiker*innen zurück im TIPI AM KANZLERAMT. Einen besonderen Platz wird ihre persönliche Liebeserklärung an Marilyn Monroe bekommen, die am 1. Juni 100 Jahre alt würde. Mit Leichtigkeit wechselt Mehrling die Sprachen, genussvoll überschreitet sie jegliche musikalische Grenze: Jazz, Swing, Blues, Chanson, Pop, Musical, großes Drama, feine Ironie und Sinnlichkeit. Und vor allem: Katharine Mehrling verbindet Menschen. Durch Musik. Durch Geschichten. Durch ihre „vielfarbig schillernde Markenzeichenstimme, die unmittelbar berührt.“ (Nachtkritik). Aufführungen am 16. und 17. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 58,- / PK II: 49,- / PK III: 40,- €. Aufführungen am 18. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 54,- / PK II: 45,- / PK III: 35,- €.

„Rainer Bock, Harald Lesch & Andreas Rebers - lesen Hüsich“ Trost und Kraft in diesen Zeiten. Hanns Dieter Hüsch: Legende, literarischer Philosoph, Inspiration und Vorbild für Anhänger*innen und Ausübende des rhythmisierten Hintersinns. Drei Größen ihres Fachs leihen den zeitlosen Texten Hüschs ihre Stimmen und lassen die Zuhörer*innen in dessen tiefgründige und feinsinnig-humorvolle Gedankenwelt eintauchen: Der Schauspieler Rainer Bock („Das weiße Band“, „Better Call Saul“, „Atlas“ u.v.m.), der Astrophysiker, Wissenschaftsjournalist und Fernsehmoderator Harald Lesch („Leschs Kosmos“, „Terra X“) und der Kabarettist, Autor, Musiker und Komponist Andreas Rebers („Der kleine Kaukasus“, „Rebers muss man mögen“) beschwören des Meisters Geist, Witz und dessen manchmal versteckte, aber immer zugrundeliegende Musikalität. Aufführungen am 21. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 41,- / PK II: 32,- / PK III: 22,- €.

„VLADIMIR KORNEEV singt DALIDA“ UM NICHT ALLEIN ZU SEIN Ein autobiografisch-musikalischer Theater-Abend. Dalida war mehr als eine Stimme. Sie war Licht und Dunkel, Anmut und Abgrund – Chanson und Pop, Disco und Gebet. Mit zwanzig Jahren begegnete Vladimir Kornëev ihrer Kunst zum ersten Mal. Ein einziges Lied wurde für ihn damals zum Auslöser, selbst den Weg des Chansonsängers zu gehen. Heute erzählt Kornëev zum ersten Mal seine eigene Geschichte: von der Geburt in Georgien über die Flucht nach Deutschland, vom Verstummen nach Kriegsgewalt bis zur Rettung in der Musik und auf der Theaterbühne. Aufführungen am 23. und 24. Oktober um 20 Uhr/ am 25. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 49,- / PK II: 41,- / PK III: 31,- €.

Gitte Haenning & Band „Ich bin stark“ – 80 Jahre Gitte Haenning. Bereits als Achtjährige stand Gitte gemeinsam mit ihrem Vater auf der Bühne. Mittlerweile kann die dänische Künstlerin auf über sieben Jahrzehnte Bühnenerfahrung zurückblicken. Anlässlich ihres 80. Geburtstags präsentiert Gitte in diesem Abend noch einmal ihre großen Hits. Ihre Musik ist ein Spiegel ihres Lebens – ein Ausdruck von Lebenskraft und Leichtigkeit, Tragik und Komik, nichts kommt näher an die Wirklichkeit heran. Immer bezaubert Gitte mit ihrem Humor und lebt den Rock'n'Roll. Ihre Songs sind zeitlos, bewegen, motivieren und sie appellieren in ihrem Wesen immer an das Wesentliche – das Leben und die Liebe! Aufführungen am 28. und 29. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 54,- / PK II: 45,- / PK III: 36,- €. Aufführungen am 30. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 58,- / PK II: 49,- / PK III: 41,- €.

KRIMINAL THEATER: (Palisadenstr. 48, im Umspannwerk Ost)

Gastkarten ohne Zuschlag

„Die Mausefalle“ Der Kriminal-Klassiker von Agatha Christie. Aufführungen am 3. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €/ am 11. September um 20 Uhr/ am 16. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €.

„Der Seelenbrecher“ Psychothriller von Sebastian Fitzek. Aufführungen am 4. und 10. September um 20 Uhr/ am 11. Oktober um 17 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„PASSAGIER 23“ nach dem Bestseller-Roman von Sebastian Fitzek. Für die Bühne bearbeitet von Christian Scholze 23 sind es jedes Jahr weltweit, die während einer Reise mit einem Kreuzfahrtschiff verschwinden. 23, bei denen man nie erfährt, was passiert ist. Noch nie ist jemand zurückgekommen. Bis jetzt, bis auf Anouk, einem Mädchen, das vor einem halben Jahr mit seiner Mutter verschwand. Anouk, die wieder auftaucht. In ihrem Arm hält sie einen Teddybär. Und es ist nicht ihr eigener... Aufführungen am 5. und 12. September um 20 Uhr/ am 22. und 30. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/ am 7. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„Die Therapie“ Psychothriller von Sebastian Fitzek. Die 12-jährige Tochter des Psychiaters Viktor Larenz, verschwindet spurlos. Es gibt keine Zeugen, eine Leiche wurde nie gefunden. Er zieht sich auf eine einsame Insel zurück. Unerwartet bekommt er Besuch von der Autorin Anna Spiegel, die unter Wahnvorstellungen leidet. Sie behauptet, Visionen von einem Mädchen zu haben. Nach langem Zögern beginnt Viktor die Therapie mit Anna. Doch was er damit in Gang bringt, übertrifft seine schlimmsten Alpträume... "Die Therapie" - ein Psychothriller von Sebastian Fitzek. Regie: Wolfgang Rumpf Kostüme: Aufführung am 6. September um 18 Uhr/ am 17. September um 20 Uhr/ am 29. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €/ am 12. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €.

„Das Paket“ Psychothriller von Sebastian Fitzek. Aufführung am 7. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €/ am 26. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/ am 19. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„Terror“ Gerichtsdrama von Ferdinand von Schirach. Um zu verhindern, dass ein Terrorist ein von ihm entführtes Passagierflugzeug in die vollbesetzte Allianz Arena stürzen lässt, entscheidet sich der Bundeswehr-Pilot Lars Koch befehlswidrig, die Passagiermaschine abzuschießen – 164 Menschen wird das Leben genommen, um 70.000 zu retten. Die große Strafkammer des Berliner Schwurgerichts verhandelt darüber, ob Lars Koch für den Mord schuldig gesprochen werden kann. Der Verteidiger beruft sich auf eine Abwägungsentscheidung, immerhin habe der Pilot mit seiner Handlung viele Tausend Menschen das Leben gerettet. Die Anklage wirft dem Piloten Befehlsmissachtung vor, aber vor allem habe er die Menschwürde missachtet, da er durch seine Gegenrechnung von Menschenleben die Passagiere instrumentalisiert habe, die aber nichtsdestotrotz genauso ein Recht auf Leben haben wie alle anderen. Das Urteil fällt das Publikum mit einer Abstimmung über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten und damit über den Richterspruch. Aufführungen am 13. September um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/ am 5. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €.

„Der Enkeltrick“ Kriminalkomödie von Frank Piotraschke. Eine weit verbreitete Betrugsmasche, bei der Kriminelle ältere Menschen kontaktieren und sich als ihre Enkel oder nahe Verwandte ausgeben. Die Täter täuschen vor dringend finanzielle Unterstützung zu benötigen und betrügen ihre Opfer. Doch was passiert, wenn der Spieß umgedreht wird? Aufführungen am 14. September 20 Uhr/ am 1. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €/ am 18. September um 20 Uhr/ am 23. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„Mordskolleginnen“ Krimikomödie von Frank Piotraschke. Ein Krimi mit Kolleginnen, die zu allem fähig sind - außer zur Wahrheit. "Es beginnt wie ein ganz normaler Tag im Büro - und endet mit einer Leiche im Karton." Aufführungen am 16. September um 20 Uhr/ am 21. und 28. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €/ am 23. September um 20 Uhr/ am 3. Oktober um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €

„Außer Kontrolle“ Kriminelle Komödie von Ray Cooney. Gelegenheit macht Liebe, denkt sich der Staatsminister Richard Willey und verabredet ein tete-a-tete mit der Sekretärin der Opposition in einer Suite eines Nobel-Hotels, anstatt im Parlament anwesend zu sein. Als plötzlich in der Hotelsuite eine Leiche entdeckt wird, muss George, der Sekretär des Staatsministers und Mann für alle Fälle, hinzugeholt werden. Doch die Ereignisse eskalieren, da einige unerwartete weitere Gäste auftauchen: der eifersüchtige Ehemann, ein geldgieriger Kellner, eine resolute Krankenpflegerin mit Liebeswallungen, der sehr auf Ordnung bedachte Manager des Hotels und nicht zuletzt die Ehefrau des Ministers. Als auch noch die Leiche Auferstehungstendenzen hat, gerät die Situation zunehmend außer Kontrolle. Aufführung am 19. September um 20 Uhr. Erm. Preise: 40,- / 36,- €/

„Ladykillers“ Ein Klassiker des schwarzen Humors von Elke Körver und Maria Caleita nach William Rose. Am perfekten Verbrechen sind schon viele gescheitert. Doch vier Komplizen glauben fest an ihr fast perfekt geplantes Vorhaben! Unter falschen Namen mieten sie sich bei der gutherzigen Witwe Mrs. Wilberforce ein Zimmer, um als angebliches Streichquartett in seeliger Ruhe üben zu können. Doch neben dem lauten Grammophon, welches die Tarnung vollenden soll, planen sie einen hinterlistigen Überfall. Als die Wahrheit ans Licht kommt, eskaliert das Chaos, und die Ganoven müssen zu drastischen Mitteln greifen. Doch wer kann schon einer so herzerreißenden Dame etwas antun? Der Zufall und die Gruppendynamik lassen in einer aberwitzigen Eskalationsspirale schließlich einen nach dem anderen bekommen, was er verdient. Und Mrs. Wilberforce? Tja - sie hat nun einen Koffer voll Geld und sucht wieder neue Mitbewohner. William Rose bringt hier zwei in der Welt unvereinbare Gegensätze auf engstem Raum zusammen, und das Chaos nimmt seinen Lauf! Aufführungen am 20. und 27. September um 18 Uhr/ am 25. September um 20 Uhr/ am 17. und 31. Oktober um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/ am 2. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„Die zwölf Geschworenen“ Gerichtsdrama von Reginald Rose. Aufführung am 21. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„Der Tatortreiniger“ Drei Episoden aus der populären TV-Krimi-Serie von Mizzi Meyer: „Ganz normale Jobs“, „Über den Wolken“ sowie „Nicht über mein Sofa“. Mit Oliver Gabbert als Schotty, Katharina Zapatka, Kristin Schulze u.a. Aufführungen am 24. September um 20 Uhr/ am 24. Oktober um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/.

„Tod auf dem Nil“, Kriminal von Agatha Christie. Aufführungen am 28. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„Ein Mord wird angekündigt“ Krimi-Klassiker von Agatha Christie. wei entzückende, schrullige alte Tanten erfahren durch eine Annonce in der Zeitung, dass in ihrem Haus ein Mord stattfinden soll. Die neugierige Anteilnahme der Nachbarn nimmt mehr und mehr voyeuristische Züge an. Gott sei Dank nimmt sich Miss Marple des Falles an; aber auch sie kann nicht verhindern, dass nach einem Stromausfall die Leiche eines Mannes im Wohnzimmer liegt.... Aufführung am 4. Oktober um 17 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

„Die 39 Stufen“ Eine Kriminalkomödie von John Buchan und Alfred Hitchcock. Ein unerwarteter Abendgast, eine mysteriöse Warnung und ein Tod, der viel zu plötzlich kommt - für Richard Hannay beginnt damit ein Abenteuer, das sich deutlich weniger logisch verhält als sein sonst so geordnetes Leben. Kaum setzt er den Fuß auf die erste wackelige Stufe, gibt schon die nächste nach. Und ehe er sich versieht, steht er mitten in einer Geschichte, in der jedes Detail plötzlich verdächtig wirkt. Im Zentrum all der Rätsel steht eine mysteriöse Organisation: Die 39 Stufen. Was sie plant? Unbekannt. Was sie auslöst? Ein wilder Mix aus Spannung, Verfolgung und überraschend komischen Momenten. Denn die Grenze zwischen Gefahr und Situationskomik ist hier erstaunlich dünn. „Die 39 Stufen“ ist eine Kriminalkomödie mit Tempo, Witz und einer guten Portion Ironie. Ein Theaterabend, der zeigt, wie rasch vermeintliche Gewissheiten ins Wanken geraten - und wie unterhaltsam es sein kann, dem Unbekannten dichter auf die Spur zu kommen. Aufführungen am 9., 14. und 15. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €/ am 10. Oktober um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €.

„Arsen und Spitzenhäubchen“ Kriminalkomödie. Aufführung am 18. Oktober um 17 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €.

VAGANTENBÜHNE: (Kantstr. 12 A; 10623 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

„Fabian. Der Gang vor die Hunde“ Schauspiel nach dem Roman von Erich Kästner. Fassung von Lily Kuhlmann. Ein Abend über eine Gesellschaft am Abgrund, die sich in den Exzess stürzt, während der Nationalsozialismus ihr bereits die Schlinge um den Hals legt. Fabian lässt sich durch das exzessive Berliner Nachtleben treiben, denn trotz Weltwirtschaftskrise bietet die Stadt immer noch genügend Amusement in Tanzlokalen, Bars und Bordellen, um sich von Arbeits- und Perspektivlosigkeit abzulenken. Berlin gibt sich zügellos und frei, auch wenn sich die Schlinge, die der aufkommende Nationalsozialismus um den Hals der Stadt legt, beginnt zuzuziehen. Auf seinen nächtlichen Erkundungstouren begegnet Fabian liebeshungrigen Zeitgenoss:innen, philosophiert weinselig mit seinem Freund Labude über Politik und fragt sich: «Wo ist das System in dem ich funktionieren kann?» Der erst 29-jährige Kästner erschafft für seinen Roman Protagonist:innen, in denen sich antidemokratische Strömungen, eine tiefe gesellschaftliche Spaltung und die Suche nach dem eigenen Platz in einer nicht mehr funktionierenden kapitalistischen Welt spiegeln. Ein Lebensgefühl, verwandt mit unserer Zeit.

Aufführungen am 12., September um 19:30 Uhr/ am 1., 2., 3., 22. 23. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Die Welt im Rücken“ Schauspiel nach dem Roman von Thomas Melle. Fassung von Tim Adam. Ein eindrücklicher, berührender Abend, über einen Menschen, der genauso tief fällt, wie er vorher geflogen ist. Am Anfang steht der Rausch, das Gefühl von Allmacht, ein Superstar zu sein. Alles ist machbar, alles ist möglich. Es gibt keinen Stillstand, nur eine Richtung: Vorwärts. Die Manie ist trügerisch, denn im Absturz in die Depression wird klar: Nichts war echt, das Konto leer, soziale Beziehungen zerstört. Es bleibt Leere und Stille. Ein Abgrund, der das schreibende Ich fast mit sich reißt. Und dann fährt die Achterbahn wieder nach oben... Thomas Melle lebt mit der manisch-depressiven Störung, auch bipolare Störung genannt. Mit Die Welt im Rücken hat er eine einmalige, sprachlich brillante Chronik seiner Erkrankung verfasst. Schonungslos ehrlich berichtet er vom Erleben der einzelnen Krankheitsphasen, dem Kampf um die Erinnerung, von dem, was gewesen ist, wenn die Manie vorbei ist. Dem Kampf um das Verstehen. Die Welt im Rücken stand 2016 auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis.

Aufführungen am 16. (Premiere) und 17. September um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Warten auf'n Bus“ Schauspiel nach der RBB-Serie von Oliver Bukowski und Sophie Decker. Natürlich kann man an diesem Abend etwas über den Osten lernen. Vor allem aber geht es um zwei Menschen, die versuchen die Höhen und Tiefen des Lebens zu meistern.

Aufführungen am 18. und 19. September um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Der Besuch der alten Dame“ Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt. *Wenn du nichts mehr hast, wie weit bist du bereit für Geld zu gehen?* Die Stadt Gillingen steht kurz vor dem Ruin. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Wirtschaft liegt brach. Doch am Horizont taucht ein Strahl der Hoffnung auf. Claire Zachanassian, gebürtige Klara Wäscher, kehrt in ihren Heimatort zurück, mitsamt der Milliarden, die sie durch einträgliche

Heiraten und die anschließenden Scheidungen mittlerweile gemacht hat. Ganz Güllen hofft auf eine großzügige Spende, um sich endlich wieder finanziell zu sanieren. Und Claire ist bereit zu spenden, denn sie ist auf Rache aus. Sie verspricht eine Milliarde für den Kopf von Motelbesitzer Alfred III, der sie als junges Mädchen geschwängert hat und mit dem Kind sitzen ließ. Um die Vaterschaft zu leugnen, schmierte III sogar zwei Zeugen und einen Richter. Die Güllener lehnen das unlautere Angebot strikt ab. Wie lange hält die Moral der Stadtgesellschaft? Und ist Gerechtigkeit am Ende käuflich? Aufführungen am 21. und 22. September um 20 Uhr/ am 14. und 15. Oktober um 20 Uhr. Erm. Preis: PK I: 21,50 €.

„Blutbuch“ Nach dem Roman von Kim de L’Horizon. Ein poetischer, märchenhafter Abend, über die Dinge, die uns werden lassen, wer wir sind. Wie werden wir, wer wir sind? Dieser Frage geht die nonbinäre Erzählfigur Kim in „Blutbuch“ auf den Grund. Es entsteht eine poetische Erzählung über nicht definierbare Körper, über das Schweigen innerhalb der eigenen Familie. Über die Großmutter, liebevoll im berndeutschen Dialekt „Großmeer“ genannt, die langsam ihre Erinnerungen verliert. Über Meer, die Mutter, die zur Eishexe werden kann. Und über die Blutbuche, die der Urgroßpeer für seine liebste, aber verstoßene Tochter gepflanzt hat und die in das Kind Kim hineinzuwachsen beginnt. Denn Kims Körper hat keine Grenze. Mit: Julian Trostorf, Annemie Twardawa, Emma Zeisberger. Aufführungen am 23. und 24. September um 20 Uhr/ am 29. 30. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Prima Facie“ Schauspiel von Suzie Miller. Gesetze wurden von Männern gemacht, um Männer zu schützen. Prima Facie ist ein starker Abend, der zeigt, wie wichtig es ist endlich Frauen eine Stimme zu geben. Tessa Ensler ist erfolgreiche Strafrechtsanwältin, deren Glaube an die Gerechtigkeit des bestehenden Rechtssystems unerschütterlich ist. Wenn sie ein Opfer sexueller Gewalt im Kreuzverhör auseinandernimmt, ist das für sie schlicht ein Sieg über die Staatsanwaltschaft, die eben schlampig gearbeitet hat. Als sie eine Affäre mit ihrem Arbeitskollegen Julien beginnt, dreht sich ihre Welt komplett, als er eines Abends ihre eigenen Grenzen überschreitet und sie vergewaltigt. Sie sitzt plötzlich selbst im Kreuzverhör und muss am eigenen Leib erfahren, dass das System alles andere als gerecht ist. Statt die Opfer zu schützen, schützt es die Täter. Aufführungen am 25. und 26. September um 20 Uhr/ am 6. und 7. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Woyzeck“ Schauspiel nach Georg Büchner. Ein Drama über Männlichkeit, Einsamkeit, soziale Hierarchien, Gewalt – und die verzweifelte Suche nach Zugehörigkeit. Büchners Fragment radikal ins Heute versetzt! Aufführungen am 29. und 30. September um 20 Uhr. Erm. Preis: PK I: 21,50 €.

„Lehman Brothers“ Aufstieg und Fall einer Dynastie. Ein rasanter Abend über den Aufstieg eines Familienimperiums, den Zusammenbruch einer Bank und 150 Jahre amerikanische Geschichte. Schauspiel von Stefano Massini. Der größte Unternehmenscrash der US-Geschichte beginnt 1844 mit einer Reise von Bayern nach Alabama: Aus Rimpark in Bayern setzt Heyum Lehmann, Sohn eines jüdischen Viehhändlers, erstmals einen Fuß in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Seinen Namen lässt er, wie die Heimat, hinter sich. In der Neuen Welt wird er zu Henry Lehman, der ein kleines Stoffgeschäft in Montgomery eröffnet. Ihm folgen zwei seiner Brüder. Dies ist der Anfang eines atemberaubenden Aufstiegs über drei Generationen und 150 Jahre hinweg: Vom Tuchwarenhandel über die Gründung der eigenen Bank bis hin zum Weg an die Spitze der New Yorker Finanzwelt.... Aufführungen am 9. und 10. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Annette, ein Heldinnenepos“ Schauspiel nach dem Roman von Anne Weber. Ein biographisches Epos über Widerstand, Revolution, Deutungshoheit – und die komplizierte, widersprüchliche Realität dessen, was es heißt, eine „Heldin“ zu sein! Aufführungen am 12. und 13. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ Schauspiel nach der Erzählung von Heinrich Böll. Aufführungen am 16. und 17. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„All das Schöne“ Schauspiel von Duncan Macmillan. Mit Felix Theissen. Aufführung am 21. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 17,- €.

„Die Welt von Heute und Gestern“ Ansichten Europas. Schauspiel nach Stefan Zweig. *Was sehen wir, wenn wir uns Europa anschauen? Die Antwort geht uns alle an, ob wir wollen oder nicht.* Zum Stück: Europa stand schon für vieles im Laufe seiner Geschichte. Die Wiege der Demokratie, Kolonialismus, das Christentum, Aufklärung, Industrialisierung, Kriege. Heute ist es vor allem die Europäische Union, der Versuch einer abgegrenzten, grenzenlosen Gemeinschaft, für die der Kontinent steht. Lars Georg Vogel befragt ausgehend von Stefan Zweigs „Die Welt von Gestern“ die europäische Idee und Identität. Was bedeutet uns Europa in Zeiten, in denen unsere Gesellschaften nach Rechts rücken? Welche historischen Kontinuitäten lassen sich anhand der vergangenen Jahre nachzeichnen? Neben Stefan Zweigs Texten werden auch andere Stimmen zu Wort kommen. Auf humorvolle Weise, aber auch mit klarer Haltung versucht der Abend Antworten auf die Frage zu finden: Quo vadis Europa? Aufführungen am 24. und 28. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„FLIEGENDE EIER VON SARAJEVO“ Familienrecherche von Fabienne Dür und Senita Huskić. Senna wurde während des Bosnienkriegs in Deutschland geboren und somit zu einer Zeit, über die niemand in ihrer Familie spricht: es existiert nur die Zeit vor dem Krieg und die danach, über das Dazwischen wird geschwiegen. Aufführung am 31. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

SONDERVERANSTALTUNGEN (- NICHT AUF ANRECHT -)

SCHLOSSPARK-THEATER: (Schloßstr. 48; 12165 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

„PUTSCH Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie“ Komödie von: Alistair Beaton & Dietmar Jacobs. Mit Judith Richter, Max Tidof, Martin Molitor, Manolo Palma, Oliver Seidel, Georgios Tsivanoglou, Marie Schröder & Kim Zarah Langner. Was passiert, wenn Satire zur Macht wird? Klara Milkowski ist witzig, klug – und gefährlich. Nach einem medialen Eklat verliert die gefeierte Stand-up-Comedienne ihre Fernsehshow und wird über Nacht zur Ikone der „Meinungsfreiheit“. Was als persönlicher Gegenschlag beginnt, entwickelt sich zur politischen Lawine: Klara steigt zur Kanzlerkandidatin einer populistischen Partei auf – und reißt Demokratie, Medien und Moral mit sich. In einem rasanten Schlagabtausch aus Witz, Wut, Musik und messerscharfen Dialogen zeigen Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, wie dünn die Linie zwischen Entertainment und Macht geworden ist. Die Grenzen zwischen Satire und Ernst, Aktivismus und Show verschwimmen – bis nichts mehr sicher scheint. Nach dem Erfolg von „Kardinalfehler“ liefert das renommierte Autorenteam erneut eine hochaktuelle, gnadenlos komische und zugleich beunruhigende Komödie. Ein Abend, der zum Lachen reizt – und lange nachhallt. Denn Demokratie ist kein Selbstläufer, sondern ein täglicher Kraftakt. Erleben Sie Judith Richter, bekannt aus „Extra 3“, „Die Anstalt“, „Sketch History“ und „Die Landärztin“, in einer ihrer stärksten Rollen. An ihrer Seite brilliert Max Tidof, bekannt aus zahlreichen deutschen TV-Serien wie „Ein Fall für zwei“, „Der Alte“ und „Tatort“.

Aufführungen am 6., 13., 20. und 27. September um 16 Uhr/ am 11., 12., 18., 19., 25. und 26. September um 20 Uhr/ am 2., 3., 9., 10., 16. und 17.

Oktober um 20 Uhr/ am 4., 11. und 18. **Oktober** um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 43,- / PK2 37,50 / PK3 32,50 €.

Aufführungen am 8., 10., 15., 22., 24. und 29. September um 20 Uhr/ am 9., 16., 23. und 30. September um 18:30 Uhr/ am 1., 6., 8., 13. und 15.

Oktober um 20 Uhr/ am 7. und 14. **Oktober** um 18:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

„Ein deutsches Leben“ mit Brigitte Grothum als Brunhilde Pomsel, Sekretärin von Joseph Goebbels. Brunhilde Pomsel, Jahrgang 1911, Berlinerin. Arbeitet Anfang der 30er Jahre für einen jüdischen Rechtsanwalt und dann als Sekretärin für Propagandaminister Joseph Goebbels. Dieses grandiose Solo basiert auf einem Interview, das Brunhilde Pomsel im Alter von 102 (!) Jahren gab. Sie erzählt mit exzellentem Erinnerungsvermögen aus ihrem Leben und aus dieser Zeit an der Seite des unheimlichen Meisters der Propaganda. Die Zeugenschaft eines Lebens hier in Deutschland in der Blüte

Berlins, aber auch eine Nahbetrachtung der Macht in seiner dunkelsten Stunde. Ein Blick auf den unheimlichen deutschen Meister der Propaganda, dessen Erfindung wir gerade heute so deutlich vor Augen haben.

Aufführungen am 19. September um 16 Uhr/ am 17. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

Roland Jankowsky „Die kriminellen Geschichten des O...“ Krimilesung. Es ist wohl die Rolle seines Lebens, die Roland Jankowsky seit 25 Jahren in der beliebten ZDF-Krimireihe „Wilsberg“ spielt – die des etwas schrägen Kommissars Overbeck, der zwar keinen Vornamen hat, dafür jedoch mutig von einem Fettnäpfchen ins nächste stapft. Seine Rolle hat mittlerweile Kultstatus. Vor vier Jahren wählten ihn die Fernsehzuschauer zum „Coolsten TV-Kommissar Deutschlands 2018“. Aufführung am 20. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

Purple Schulz „Ich hab nicht ewig Zeit“ - Die Tour zum Siebzigsten Seine Songs begleiten Generationen - darunter Hits wie „Sehnsucht“, „Verliebte Jungs“ oder „Kleine Seen“. Doch PURPLE SCHULZ ist mehr als seine Erfolge. Sein Repertoire porträtiert persönliche Brüche, greift gesellschaftliche Fragen auf und hat bis heute nichts von seiner Dringlichkeit verloren. Auch die vertrauten Songs klingen heute anders: dichter, klarer, unmittelbarer. Das neue Programm knüpft daran an. Es geht um Tempo und Innehalten, um Lärm und Klarheit, um das Private im Politischen - und umgekehrt. Aufführung am 21. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 47,- / PK2 41,50 / PK3 36,50 €.

Der große Heinz-Erhardt-Abend „Noch'n Gedicht“ mit Hans-Joachim Heist Ein Abend voller Witz, Charme und zeitloser Komik: Hans-Joachim Heist lädt das Publikum ein zu einer Hommage an einen der beliebtesten Entertainer Deutschlands – Heinz Erhardt. Unter dem Motto „Noch'n Gedicht“ präsentiert Heist die schönsten Gedichte, Conferenzen und Lieder des unvergessenen Komikers, der Generationen mit seiner verschmitzten Art zum Lachen brachte. Aufführung am 26. September um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

Irmgard Knef "Heute Abend: Irmgard Knef", Best of. Von und mit Ulrich Michael Heissig „Das brisanteste Fundstück der deutschen Unterhaltungsgeschichte“ nennt sie DER SPIEGEL. „Ein Off-Ereignis, wie man es nur alle Jubeljahre erlebt“, sieht DIE WELT. „Ein grandioser Abend“, urteilt DIE ZEIT über die musikalisch-kabarettistischen Bühnen-Soli von Irmgard Knef. Irmgard Knef, die einigermaßen jung gebliebene, alte Dame und vergnügt-komische, lustig-schlagfertige Diva, die aus ihrem langen, ereignisreichen Leben erzählt. Ein Leben im Schatten eines Weltstars... als verleugnete und zu kurz gekommene Zwillingsschwester von Hildegard Knef. Aufführung am 27. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

Walter Sittler Hommage an Dieter Hildebrandt "Ich bin immer noch da". Als Walter Sittler nach seiner vielgelobten Hörbuch-Lesung von Dieter Hildebrandts Buch „Letzte Zugabe“ die Texte auch auf der Bühne vortrug, erntete er euphorische Kritiken. Seine außergewöhnlich einfühlsame und gleichzeitig zwerchfellerschütternde Darbietung der Pointen Hildebrandts sind eine wunderbare Hommage an den großen Kabarettisten. Aufführung am 28. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

Ron Williams meets Harry Belafonte mit Ron Williams & Band Ein außergewöhnliches Konzert erwartet die Besucher, wenn sich Ron Williams zusammen mit dem Jörg Seidel Trio dem Repertoire von Harry Belafonte widmet. Die Künstler verstehen es großartig, die Verbindung zwischen Belafontes Musik und seinem gesellschaftlichen Engagement zu verdeutlichen. Beides war und ist bei dem Weltstar untrennbar verbunden. Seine Lieder voller Kraft, Rhythmik und Schönheit versprühen Harmonie und Hoffnung. Aufführung am 12. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

Was ist los mit der Welt?! Trauerfeier? Von wegen. Denn in den Gesprächen und Erinnerungen ihrer Familie wird die verstorbene Razya wieder quicklebendig. Statt stiller Tränen bei der Shiv'a gibt es pointierte Wortgefechte, schrägen Humor und eine Mutter, die selbst aus dem Jenseits nicht locker zu lassen scheint, wenn es um das Glück ihrer Liebsten geht. Denn Razya ist entsetzt, dass sich ihr Sohn von seiner Frau getrennt hat! Also startet sie eine letzte Mission und nimmt ihren schweigsamen, aber entwaffnend trockenen Ehemann Yitzchak kurzerhand mit auf einen turbulenten Ausflug in die Großstadt. Dort prallen Welten aufeinander: Zwischen Hipster-Cafés, offenen Beziehungen und all den Dingen, die man angeblich kennen muss, kämpfen sich zwei Menschen „vom alten Schlag“ durch eine Gegenwart, die ihnen so fremd ist wie ihre Schlagwörter. YOLO? FOMO? Klingt für Razya eher nach Krankheit als nach Lebensgefühl. Mit Maria Hartmann, Heinrich Schafmeister, Mark Weigel, Lena Conzendorf, Elisabeth Ebner & Naima Laube.

Aufführungen am 25. Oktober um 16 Uhr/ am 30. und 31. Oktober 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 43,- / PK2 37,50 / PK3 32,50 €.

Aufführungen am 27. und 29. Oktober um 20 Uhr/ am 28. Oktober um 18:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

Walter Plathe „Alles weg'n de Leut“ „Der Otto-Reutter-Abend.“ 1889 feiert das Publikum im Berliner WINTERGARTEN nicht nur Silvester, sondern auch Otto Reutter. Der geliebte und gefeierte „König der Humoristen“ hält dem legendären Etablissement am Bahnhof Friedrichstraße fortan die Treue. Seine Couplets werden Schlager. Jeder kennt sie, jeder singt sie: „Nehm se' nen Alten“ – „Ick wunder mir über jar nischd mehr“ oder „Der Überzieher“ Aufführung am 26. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

Cordula Stratmann „Wo war ich stehen geblieben? Grübeleien und Geistesblitze“ Moderation: Michel Abdollahi. Cordula Stratmann zerpfückt gemeinsam mit Michel Abdollahi Menschliches und Tägliches, Politisches und Persönliches – pointiert, hintergründig und bei allem Ernst mit dem nötigen Humor. Wann bitte soll man all die Fragen, die das Leben aufwirft, zu Ende denken? Kaum glaubt man, einen Schlussgedanken gefasst zu kriegen, da tut sich schon die nächste Frage auf. Cordula Stratmann versucht es trotzdem und Michel Abdollahi hilft ihr dabei. Aufführung am 31. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

CHAMÄLEON THEATER: (in den Hackeschen Höfen, Rosenthaler Str. 40/41; 10178 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

„Kintsugi“ 2026 feiert eine der etabliertesten zeitgenössischen Zirkuskompanien Kanadas, Machine de Cirque aus Québec, ihr Debüt im Chamäleon mit einem ihrer ambitioniertesten Werke, Kintsugi. Inspiriert ist das Stück von der japanischen Kunst des Kintsugi, bei der zerbrochene Keramik mit Gold so repariert wird, dass die Bruchkanten kunstvoll sichtbar bleiben und das wahre Schönheit in der Unvollkommenheit begreift. Ein Ensemble aus neun herausragenden Akrobat*innen versammelt sich an einer fegefeuergeleichen Bushaltestelle. Alle Personen versuchen, etwas hinter sich zu lassen, sind sich aber unsicher, wohin sie als Nächstes gehen sollen. Im Laufe eines Tages und einer Nacht müssen sie gemeinsam einen Weg nach vorne finden, indem sie die Komplexität ihrer persönlichen Geschichten aufarbeiten, bevor sie als Gruppe gemeinsam einen neuen Morgen begrüßen können. In einer traumgleichen Bühnenkulisse, die zwischen Vergangenheit und Gegenwart hin- und herwechselt, greifen unzählige Zirkusdisziplinen ineinander und zeigen sowohl individuelle Zirkusbrillanz als auch wunderbare Gruppenchoreografien. Eindringlich, verspielt, ätherisch und letztendlich zutiefst erhebend – dieses Stück stärkt unser Gespür für das Wunderbare in den alltäglichen Momenten, für die untrennbare Verbindung von Vergänglichkeit und Neuanfang, die Kraft des Gemeinsamen in einer oft so schwierigen Welt.

Aufführungen am 5., 12., 19. und 26. September um 17 Uhr und um 20:30 Uhr/ am 11., 18. und 25. September um 20 Uhr. Aufführungen am 3., 17., 24. und 31. **Oktober** um 17 Uhr und um 20:30 Uhr/ am 2., 9., 16., 23. und 30. **Oktober** um 20 Uhr/ am 10. Oktober um 20:30 Uhr. Ermäßigte Preise: Balkon 73,- / PK1 68,- / PK2 62,- / PK3 55,- / PK4 46,- €.

Aufführungen am 6., 20. und 27. September um 18 Uhr/ am 9., 15., 16., 17., 23., 24., 29. und 30. September um 20 Uhr. Aufführungen am 4., 11. 18. und 25. **Oktober** um 18 Uhr/ am 1., 6., 7., 8., 13., 14., 15., 20., 21., 22., 27. und 29. **Oktober** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: Balkon 72,- / PK1 67,- / PK2 61,- / PK3 54,- / PK4 45,- €.

„Stadt Land Sockenschuss“ Jenseits von Germany. Deutschland 2026. Die Bahn ist marode, die Brücken sind kaputt und der Fachkräftemangel ist bis in die neue Regierung vorgedrungen. Und dann wollen auch noch immer alle Recht haben: Links, Rechts, Mitte, Oben, Unten. Dabei sollte doch mittlerweile längst klar sein: Es hat nur einen Recht – Richard David Precht. Sagt Richard David Precht. Ein Blackrock ist Kanzler, ein Vollidiot amerikanischer Präsident und ein Amerikaner Papst. Und das, obwohl Markus Söder für alle drei Jobs zur Verfügung stand. Und weil die Welt nicht schon irre genug ist, nehmen wir Sie jetzt mit auf einen schrägen Roadtrip durch ein noch schrägeres Land. Dabei völlig unüblich: Wir fahren pünktlich los, kommen ohne Verspätung an und dazwischen liegen für Sie 100 komplett staufreie Minuten Kabarett.

Aufführungen am 1. und 24. September um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: (Mo-Do): PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €

Aufführungen am 4. und 25. September um 19:30 Uhr/ am 5. September um 20 Uhr/ am 26. September um 15 Uhr.

Ermäßigte Preise: (Fr-So): PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €

„Die Klöckner von Instagram“ Ist die Welt noch "wettbewerbsfähig"? Elon Musk sagt NEIN und plant eine Standortverlagerung der Erde auf den Mars. Der Homo sapiens steht vor neuen Herausforderungen. 300.000 Jahre hatte der Mensch mit sich und der Welt kein Problem und plötzlich geht uns die Puste aus???? Innovation ist gefragt. Nur mit frischen Ideen ist der Laden noch zu retten. Wer hat hier Erfahrung? Wer ist hipp, fresh, dynamisch, effektiv, kostengünstig, kompetent? Richtig, die Bundesregierung! Das DISTEL-Ensemble wurde von Frau Klöckner, Lars Klingbeil und Markus Söder gecoacht und jetzt legen wir los. Demographischer Wandel, Globalisierung, Sondervermögen, Friedrich Merz und sein geistiges und seelisches Wohlbefinden, Urbanisierung, hohe Eierpreise, Krieg, Rezession, Fachkräftemangel... Alles kein Problem für Nancy, Stefan und Timo. Glauben Sie nicht? Wir beweisen es Ihnen in "Die Klöckner von Instagram".

Aufführung am 9. September um 19:30 Uhr/ am 21. Oktober um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €. (auch auf Anrecht)

Aufführungen am 8. und 10. September um 19:30 Uhr/ am 20. und 22. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.

Aufführungen am 11. September um 19:30 Uhr/ am 12. September um 16 Uhr **und** um 20 Uhr.

Ermäßigte Preise: PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

„Die Rückkehr der Späti-Ritter“ Kiosk, Krise, Kanzlerschaft. 2026 nach Christus. Wesen aus allen Ecken Teutonias treffen aufeinander für die entscheidende Schlacht. Allerdings jeder für seine eigene. Und das ausgerechnet in Wollers SPÄTI mitten im Regierungsviertel. Berlin ist berüchtigt für seine braven Partys und hemmungslosen Demos. Und deshalb kommen heute alle in die Hauptstadt. Nicht um miteinander zu sprechen, sondern um gegeneinander zu demonstrieren. Ein Professor, der mit seinem Smartphone für sein Recht auf ein analoges Leben kämpft, renitente Rentner, die sich für eine günstige SB-Bestattung einsetzen, Berliner Ur-Einwohner und Touristen aus Oberbayern, seltene Kita-Kröten aus dem Bionade-Bullerbü des Prenzlauer Bergs. Doch was machen die alle ausgerechnet im SPÄTI von Wollers?! Und dann ist da noch dieser Sonderling Friedrich Merz, der Wollers erklärt, er solle noch länger arbeiten, obwohl sein Späti bereits 24 Stunden geöffnet ist: "Ja, der Tag hat 24 Stunden, Herr Wollers, aber wenn das nicht reicht, müssen Sie eben noch eine Nachtschicht dranhängen." Das ganze Panoptikum des Landes in einem kleinen Kiosk..

Aufführungen am 15. September um 19:30 Uhr/ am 13. Oktober um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €. (auch auf Anrecht)

Aufführung am 16., 17., 29. und 30. September um 19:30 Uhr/ am 1., 14. und 15. **Oktober** um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.

Aufführungen am 18. September um 19:30 Uhr/ am 19. September um 16 Uhr/ am 2. und 16. **Oktober** um 19:30 Uhr/ 3. **Oktober** um 15 Uhr **und** um 19 Uhr/ am 17. **Oktober** um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: (Fr-So): PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

„Die SchMERZtherapie“ Mit dem Lastenrad durch die Wand. Die kleinste GroKo aller Zeiten. Gegenwind im Parlament vorprogrammiert. Die Debattenkultur auf dem Tiefpunkt. Wie lange kann das gutgehen? Ein Seminar muss her. Teambuilding, wie es neudeutsch heißt: Vertrauensübungen, Konfrontationen, Brücken bauen. Drei Parlamentarier werden als Erste zur SchMERZtherapie verdonnert. Verwirrte Abgeordnete suchen nach Mehrheiten, überforderte Bürokraten stellen ihre Chefs zur Rede, selbst der neue Kanzler schaut vorbei und übt sich im Wut-Management – bis der Therapie-Roboter aufgibt und durchbrennt. Habeck, Wagenknecht und Strack-Zimmermann liefern sich einen Wettstreit im Abgesang auf ihre Parteien. Sogar Karl Lauterbach setzt die Gesundheit aufs Spiel und sucht eine Abschlussverwendung. Eine Erkenntnis bleibt: Traum und Trauma liegen dicht beieinander, denn in jedem Schmerz... steckt ein bisschen Merz.

Aufführungen am 21., 22. und 23. September um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.

Aufführungen am 30. **Oktober** um 19:30 Uhr/ am 31. **Oktober** um 15 Uhr **und** um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

„Mit aller Kraft liegen lassen“ Dauerbaustelle Deutschland. Deutschland muss was tun! Die Krankenkassenbeiträge steigen und die Staatsschulden sowieso. Und dann sollen wir auch bitte länger arbeiten. Länger als 67 Jahre und auch länger als 18 Uhr. Seit Jahren das gleiche Mantra, nur die Begriffe sind neu: Früher machten wir es uns bequem in der sozialen Hängematte, heute chillen wir im Lifestyle-Teilzeit. Auch die Regierung agiert eher nach dem Motto: Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe ruhig auf morgen. Mit dem Mantra "Mit aller Kraft liegen lassen" wird Deutschland umgebaut und fit gemacht für die Zukunft. Apropos! Deutschland ist eine einzige Baustelle. Schulen, Straßen, Bahnschienen – alles muss saniert werden... der Sozialstaat genauso wie die Bundeswehr. Unsere Brücken bröckeln... aber gut, das haben sie sich sicher von der Nato und unserer geliebten Demokratie abgeguckt – da weiß auch niemand, wie lange sie noch halten. Und weil die aktuelle Koalition natürlich noch zerstritten ist als Familie Pöcher, lässt das "Anpacken" weiter auf sich warten.

Aufführungen am 9. und 23. **Oktober** um 19:30 Uhr/ am 10. und 24. **Oktober** um 15 Uhr **und** um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

Aufführungen am 21., 22. und 23. September um 19:30 Uhr/ am 27., 28. und 29. **Oktober** um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.

BAKA - THEATER: (Mehringdamm 34; 10961 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

Die Ades Zabel Company - Drei Drachen vom Grill / Neuköllnical. Am 2., 4., 9., 11., 16., 18., 23. und 25. September um 20 Uhr.

Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 € .

Die Ades Zabel Company - Drei Drachen vom Grill / Neuköllnical. Am 3., 10., 17. und 24. September um 20 Uhr. Erm. Preise: 33,50 € / 28,50 €.

Die Ades Zabel Company - Drei Drachen vom Grill / Neuköllnical. Am 5., 12. und 19. September um 20 Uhr. Erm. Preise: 37,50 € / 32,50 €.

Michael Frowin, Daniel Heinz & Mando Beatbox - WORK LIFE WHAT? / Stand-up. Kabarett. Beatbox.. Am 13. September um 19 Uhr.

Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Jacky-Oh Weinhaus & Miss Ivanka T. - SÜSS & LEIWAND / Show. Am 20. September um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 23,50 € / 18,50 €.

La Signora - Froschkönigin / Musikcomedy. Am 26. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

PopKabarett Korff&Ludewig - KNALLZUCKER / Musikkabarett & Comedy. Am 30. September um 20 Uhr. Erm. Preise: 27,50 € / 22,50 €.

Schwester Cordula - Der Westernroman / Musikcomedy. Am 2. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Katie Freudenschuss - One-Woman-Show / Musikkabarett. Am 3. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 24,50 €.

EGERSDÖRFER, SCHULZ, MUELLER - Carmen oder Worte, die das Herz berühren. Am 8. Oktober um 20 Uhr. Erm. Preise: 29,50 € / 24,50 €.

Suchtpotenzial - Shitstorm / Musikcomedy. Am 9. und 10. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

Toni Mahoni & Band - Der Meister vom Himmel / Konzert. Am 11. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,50 € / 28,50 €.

Friedemann Vorpreniere - Satire suchen ein Zuhause / Comedy. Am 16. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Alice Köfer - Alles zu meiner Zeit / Comedy. Am 17. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Wladimir Kaminer - Müttertage / Leseshow. Am 18. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

Michael Frowin - DAS WIRD EIN VORSPIEL HABEN (Kabarett mit Konsequenzen). Am 21. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Jonas Greiner - Auf Augenhöhe / Kabarett. Am 22. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 27,50 € / 22,50 €.

Denis Fischer. Am 23. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

Rachel Intervention & Friends - Intervention Berlin / Drag Variety Show. Am 24. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

Stefan Danziger - Was machen Sie... halt so ... Wege – 3 Programme, 2 Abende / Stand-Up-Comedy. Am 28. und 29. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 24,50 €.

C. Heiland - Wahre Schönheit kommt von außen / Musikcomedy. Am 30. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 24,50 €.

Die Ades Zabel Company - Ediths Geburtstach. Am 31. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,50 € / 32,50 €.

THEATER AM FRANKFURTER TOR: (Karl-Marx-Allee 133, 10243 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

„Einer flog übers Ordnungsamt“ das neue Soloprogramm mit Johannes Hallervorden. Im Laufe eines jeden Lebens stellt sich die Frage nach Recht und Unrecht. Was ist gut, was ist böse? Die Entscheidung ist schwerer, als man denkt. Denn wer seine Großmutter mit einem Gewehr aus 500 Meter Entfernung erlegt, der ist zwar ein guter Schütze, aber kein guter Enkel. Gut jedenfalls ist, dass wir eine Justiz haben, die da weiterhilft. Mit einleuchtenden Urteilen wie jenes vom Sozialgericht Berlin: "Ein in die Außentür des Hauses eingeklemmtes Knie ist unfallversichert, weil es sich bereits auf dem Weg zur Arbeit befand." Johannes Hallervordens neues Programm ist pointendicht und abgründig. Er taucht hinab in Rechtsphilosophie und wichtige gesellschaftliche Fragen: Ab welchem Geburtstag gibt es keine ernst gemeinten Glückwunschschreiben mehr von der Rentenkasse? Wie kam es zu jenem Urteil des Bundesgerichtshofs, dass Frauen auf dem Beifahrersitz prinzipiell besser schweigen sollten? Und sind nackte Menschen in der Sauna ein Reismangel? Aufführungen am 2. und 16. September 18 Uhr/ am 6. September um 15 Uhr/ am 15. und 19. September um 20 Uhr/ am 26. September um 16 Uhr **und** um 20 Uhr/ am 10. Oktober um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“ Der Klassiker des deutschen Kabarets mit Johannes Hallervorden. Aufführungen am 3. September um 18 Uhr/ am 4. September um 20 Uhr/ am 19. September um 16 Uhr/ am 17. Oktober um 16 Uhr/ am 30. Oktober um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„Vor der Ehe wollt' ich ewig leben“ – Kabarett Maximilian Nowka. Jeder kennt sie: die Müdigkeit in der Beziehung. Wenn man nach zehn Jahren ratlos in das Gesicht des Partners schaut und sich klar wird: „Vor der Ehe wollte ich ewig leben“. Fast jeder hatte mal so seine Träume von einem glücklichen und erfüllten Dasein. Und was ist davon übrig? Mit 25 heiratet man den Menschen, der einem den Verstand wegbu... - und mit 50 stellt man fest: Es ist ihm gelungen. Aufführung am 5. September um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,50 €.

„Es geht doch nischt über Berlin“ Eine musikalische Hommage an die Berliner Komponisten Walter und Willi Kollo mit Günter Rüdiger. Aufführung am 13. September um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

„Der letzte Raucher“ Mark Kuntz. Mit Johannes Hallervorden. Aufführungen am 17. September um 18 Uhr/ am 18. September um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

Zille sein Milljöh. Ein musikalisch-szenischer Spaziergang durch Zilles Berlin. Aufführungen am 20. September um 15 Uhr/ am 15. Oktober um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,50 €.

„Der Berliner liebt Musike“ Günter Rüdiger mit Günter Rüdiger und Alexandra Gotthardt. Gassenhauer aus Alt-Berlin. Aufführung am 23. September um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

„How To Date A Feminist“ - Komödie von Samantha Ellis mit Solveig Kolletzki & Johannes Hallervorden. Kate steht auf Machos, Steve ist Feminist. Dennoch finden Kate und Steve einander unwiderstehlich – und landen in einer schlagfertigen Komödie, in der die zwei in rasanten Rollenwechseln die Widersprüchlichkeiten moderner Weiblichkeit aufs Korn nehmen: Wie gehen Feminismus und eine Schwäche für Mistkerle zusammen? Kann ein Mann wirklich Feminist sein? Tatsächlich geht Kates und Steves Ehe schon auf der Hochzeitsfeier in die Brüche – und es bedarf von beiden eines gewaltigen Sprungs über den eigenen Schatten, um in einem furiosen Finale doch noch ein richtiges Paar zu werden. Aufführungen am 5., 7., 28. und 29. Oktober um 18 Uhr/ am 6., 9. und 17. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„War'n Sie schon mal in mich verliebt?“ Ein musikalisches Max-Hansen-Programm mit Maximilian Nowka. Aufführung am 4. Oktober um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,50 €.

„KAFKA – ganz anders als man denkt „ Peter Zimmermann liest Franz Kafka – mit Musik von Astor Piazzolla. Aufführung am 8. Oktober um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

„Was soll das ganze Theater“ Ein humorvoller Abend mit Chansons von Jacques Brel mit Johannes Hallervorden & Marten Sand. Zwei Schauspieler und Chansoniers sind für einen Auftritt gebucht, obwohl Sie ihren Chanson Abend sonst immer nur solistisch bestreiten. „Was für ein Theater!“, wenn sich zwei Exzentriker auf einer Bühne begegnen. Sie singen Chansons wie „Amsterdam“, „Madeleine“, „La quête“, „Ne me quitte pas“ von Jacques Brel und bringen so manche amüsante Theatergeschichte zu Gehör. Und die Zuschauenden werden erfahren, mit was sich eine Beleuchterin, ein Requisiteur, ein Souffleur, eine Intendantin oder eine Kritikerin im Theater so herumschlagen müssen. Aber: Das ist alles nur Theater! Aufführung am 12. Oktober um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„Corinna und David“ mit Solveig Kolletzki und Johannes Hallervorden. Aufführungen am 13. und 27. Oktober um 20 Uhr. Erm. Preis: 31,50 €.

„Beziehungs-weise - Eine Hommage an Roger Cicero“ Zwei Künstler treffen auf Ihre schärfsten Kritiker- Ihre eigenen Selbstzweifel. Sie lässt der Wunsch nicht los, einer Frage auf dem Grund zu gehen: Was macht die Faszination von Roger Cicero aus? Warum haben seine Lieder die Menschen so begeistert und berührt. Somit begeben sich die Beiden auf die Suche nach dem Geheimnis, die Frage nach Erfolg, Identifikation mit seinen Songs und der eigenen Interpretation. In der Neuproduktion „Beziehungs-weise“ sind die fantastischen Lieder von Roger Cicero, gleich einer Hommage an diesen außergewöhnlichen Jazz Sänger, zu hören. „Beziehungs-weise“ bietet auch einen Einblick in den Entwicklungsprozess einer Beziehung, denn wenn wir um die Gesetzmäßigkeiten ebendieser wissen, kann es gelingen, dass die Liebe nicht am Alltäglichen zerbricht. Jedem ist bewusst, wie kompliziert sich manchmal das „Mit-einander“ gestalten kann, aber „Ohne-einander“ wäre definitiv keine Alternative. Und somit gleicht dieser Abend nicht nur einer Hommage an einen unvergessenen, außergewöhnlichen Jazzsänger, sondern gleicht auch einer tiefen Verneigung vor der Vielfalt der Weiblichkeit mit all ihren Facetten. Aufführung am 14. Oktober um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„SHAKESPEARE–Nachtheller Tag, du bist mein Traumgesicht“ mit Cora Chilcott – Texte von Shakespeare & Lieder von John Dowland. Aufführung am 16. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 24,50 €.

„Ich will aber gerade vom Leben singen...“ Sigrid Grajek singt Claire Waldoff. Aufführung am 18. Oktober um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

„Ein seltsames Paar“ Komödie von Neil Simon mit Guido Hammesfahr, Marten Sand, Johannes Hallervorden und Harald Effenberg. Als der Putz- und Ordnungsfanatiker Felix nach 25-jähriger Ehe von seiner Frau vor die Tür gesetzt wird, nimmt sein Freund Oscar ihn bei sich auf. Die »heheähnliche Gemeinschaft« entwickelt sich bald zur »Beziehungskrise« – mit dem einzigen Unterschied, dass das ewig putzende Heimchen am Herd eben keine Frau ist, sondern der hypochondrische Felix. Die Skat-Freunde können nur kopfschüttelnd zusehen. Aber vielleicht ergibt sich doch noch ein Ausweg aus dem Desaster? Ein handfestes – aber urkomisches – Beziehungschao! Aufführungen am 22. Oktober um 18 Uhr/ am 23. Oktober um 20 Uhr/ am 24. Oktober um 16 Uhr **und** um 20. Uhr. Ermäßigter Preis: 34,50 €.

„Kunst“ – Komödie von Yasmina Reza mit Johannes Hallervorden, Steffen Melies & Daniel Wobetzky. Aufführung am 31. Oktober um 16 Uhr und um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

THEATER IM PALAIS: (Am Festungsgraben 1; 10117 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

„STARKE FRAUEN“ GASTSPIEL Hommage an die Vielseitigkeit weiblicher Stimmen. Mit: Iris Siegfried (Gesang, Violine) und Olga Shkrygunova (Klavier). Aufführung am 2. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

Aus der Reihe Berliner Persönlichkeiten KURT TUCHOLSKY: „GEGEN EINEN OZEAN PFEIFT MAN NICHT AN“. Ein szenisch-musikalisches Porträt“ Mit: Stefanie Dietrich (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aufführung am 3. September um 19:30 Uhr/ am 8. Oktober um 19:30. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

„EMPFANGER UNBEKANNT“ GASTSPIEL. Schauspiel von Katherine Kressmann Taylor. Mit: Axel Pape als "Max Eisenstein" und Rainer Appel als "Martin Schulze". „Ich habe nie auf weniger Seiten ein größeres Drama gelesen. Diese Geschichte ist meisterhaft, mit unübertrefflicher Spannung gebaut“, sagt Elke Heidenreich über die Geschichte der beiden Freunde Max und Martin, die in Amerika gemeinsam ein Geschäft betreiben, bis Martin 1932 in seine deutsche Heimat zurückkehrt. In Amerika sorgt sich der Jude Max um seine Schwester, die als junge Schauspielerin in Berlin arbeitet. Währenddessen entwickelt sich Martin in Deutschland mehr und mehr zum Bekenner und Profiteur des aufkommenden Regimes. Die Dinge spitzen sich unaufhörlich zu und es kommt zur Katastrophe. Da trifft Max eine überraschende Entscheidung, die der Geschichte eine völlig unerwartete Wendung gibt... Aufführungen am 5. September um 19:30 Uhr/ am 6. September um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

„PRINZESS ROSINE“ Große Operette mit Luftballet nach Paul Lincke Mit: Stefanie Dietrich (Spiel, Gesang), Meik van Severen (Spiel, Gesang) und Markus Zugehör (Klavier). Aufführungen am 9. September um 19:30 Uhr/ am 29. Oktober um 19:30 Uhr. Erm. Preis: PK I: 27,50 €.

„WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE“ GASTSPIEL. Frauen des 20. Jahrhunderts singen ihre Lieder. Mit Elisabeth Arend (Gesang) und Victor Nicoara (Klavier). Aufführung am 10. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

„GEREIZTHEITEN“. Gabriele Tergits Berliner Gerichtsreportagen von 1924 bis 1933. Aus der Reihe Berliner Geschichten. Szenische Lesung mit Musik. Mit: Melanie Schmidli (Spiel, Gesang) und Martino Dessi (Gitarre). Aufführungen am 11. September um 19:30 Uhr/ und 9. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„ADAM SCHAF HAT ANGST“ Von Georg Kreisler. Musical in zwei Akten für einen Schauspieler.. Adam Schaf ist ein tieftrauriger Mensch. Dass er lustige Lieder singt, ist der beste Beweis für seine Traurigkeit – so Georg Kreisler über seinen Titelhelden. Aus Schafs Erinnerungen an seinen mühsamen Weg aus dem Krieg heraus entsteht eine zynische Bestandsaufnahme des Deutschlands von gestern und heute – mit Schärfe und Humor. Wie das Leben selbst ist dieser Theaterabend eine wahre Gratwanderung zwischen Absturz und Hoffnung, zwischen Appell und Grabrede oder wie der Autor selbst sagt: „Wir alle haben Angst! Aber wir leben! Irgendwie!“ Der Berliner Sänger und Schauspieler Dennis Weissert erforscht in seiner Interpretation von Kreislers Singspiel unser heutiges Verhältnis zur Nachkriegszeit und zieht damit Parallelen zwischen zwei stark durch Existenzängste geprägte Realitäten. Dabei spannt er den Bogen von der deutschen Kabarett-Tradition bis zum Glamour des amerikanischen Broadway und katapultiert sein Publikum in eine skurrile Zwischenwelt. Aufführungen am 12. und 24. September um 19:30 Uhr/ am 31. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„100 TAGE“ Eine musikalische Komödie über den Ernst des Lebens. Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang), Ira Theofanidis (Spiel, Gesang) und Matthias Behrsing (Klavier). Aufführung am 13. September um 16 Uhr/ am 26. September um 19:30 Uhr/ am 2. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

„WIR SPIELEN ALLTAG“ Mein Leben zwischen Trümmern und Träumen. von Lizzie Doron. Übersetzt von Markus Lemke. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang), Ira Theofanidis (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang), Meik van Severen (Spiel, Gesang) und Ira Shiran (Akkordeon). Aufführungen am 16. September um 19:30 Uhr/ am 7. und 23. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

„FRANZ KAFKA: DIE VERWANDLUNG“ Musikalische Lesung. Mit: Carl Martin Spengler und Anna Carewe (Violoncello). Aufführung am 17. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

THOMAS MANN: „MARIO UND DER ZAUBERER“ Ein tragisches Reiseerlebnis. Thomas Manns berühmte Novelle aus dem Jahr 1930 wurde gleich nach ihrer Erscheinung als politische Parabel zum aufkommenden Faschismus in Europa gelesen. Denn die Geschichte wirft Fragen nach der Manipulierbarkeit des Individuums innerhalb einer Gruppe auf und führt vor Augen, wie verführbar Menschen sind. Ein guter Grund für unser Theater, diese Lesung in das Programm aufzunehmen. In der Novelle nimmt der Zauberer Cipolla die Rolle des autoritären Verführers ein, der sein Publikum im fiktiven italienischen Badeort Torre di Venere durch gekonnte Hypnose dazu bringt, ein völlig irrationales Verhalten an den Tag zu legen. Erzählt wird die Geschichte aus der Perspektive eines deutschen Touristen, der seinen Urlaub zusammen mit seiner Familie im besagten Badeort verbringt. Mit: Carl Martin Spengler, Martino Dessi (Gitarre). Aufführungen am 18. September um 19:30 Uhr/ am 16. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„MAMA SINGT SCHON WIEDER!“ GASTSPIEL. Ein musikalischer Theaterabend über die Kunst, alles zugleich zu sein. Mit: Katharina Löwe (Spiel, Gesang), Matthias Kleinert (Spiel, Gesang). Am Klavier: Insa Bernds / Sooki Choi (alternierend am Klavier). Was bedeutet es, gleichzeitig Künstlerin und Mutter zu sein? Sängerin und Schauspielerin Katharina Löwe erzählt in diesem unterhaltsamen Musiktheaterabend von einem Alltag zwischen Probenplan und Kinderzimmer, künstlerischem Anspruch und familiärer Fürsorge. Dabei treffen Oper, Operette und Chanson aufeinander. Die Musik kommentiert, bricht und verdichtet die Erfahrungen einer Frau im Spannungsfeld zwischen Mutterschaft und der Laufbahn als Sängerin – einer Laufbahn, die ohnehin die eine oder andere Herausforderung mit sich bringt. Aufführungen am 19. (Premiere) September um 19:30 Uhr/ am 20. September um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

CHARLOTTENGRAD - EIN STÜCK RUSSLAND MITTEN IN BERLIN. Szenische Lesung über das Leben und Schaffen russischer Literaten im Exil der 20er Jahre. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Lidia Kalendareva (Klavier) . Aus der Reihe "Berliner Geschichten". Aufführung am 23. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

DIE HEXEN VON BERNAU Von Feindbildern, Justizversagen und einem Verbrechen gegen die Menschheit. Aus der Reihe "Berliner Geschichten". Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Matthias Behrsing (Klavier). Aufführungen am 25. September um 19:30 Uhr/ am 28. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„ICH VERSTEHE WAS, WAS DU NICHT SAGST“ GASTSPIEL. Ein unterhaltsamer Abend über Kommunikation. Mit: Melanie Haupt (Spiel, Gesang), Judith Jakob (Spiel, Gesang) und Jonathan Bratoeff (Gitarre, Bass). Aufführung am 27. September um 16 Uhr. Erm. Preis: PK I: 24,50,- €.

„LINA MORGENSTERN - Wie eine Frau Berlin veränderte“ Aus der Reihe "Berliner Persönlichkeiten" / HAUSPRODUKTION. Mit: Alina Gause, Carl Martin Spengler, Dennis Weissert. Passend zu unserem Jahresmotto „Die Kraft der Frauen“ rücken wir in unserer Reihe der Berliner Persönlichkeiten eine nahezu vergessene Frau in den Fokus, deren Errungenschaften im Berlin des 19. Jahrhunderts fast wie ein Wunder anmuten: die Schriftstellerin, Frauenrechtlerin und Sozialaktivistin Lina Morgenstern. Gegen alle gesellschaftspolitischen Widerstände gründet die in Breslau in Preußen geborene Jüdin mit 18 Jahren ihren ersten Wohltätigkeitsverein, schreibt mehrere Bestseller, ruft die erste Zeitung von Frauen für Frauen ins Leben und organisiert den ersten Internationalen Frauenkongress in Deutschland mit Besucherinnen aus der ganzen Welt. Aufführungen am 4. Oktober um 16 Uhr/ am 30. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

ISS DOCH NOCH WAS...! GASTSPIEL. Sudhoffs neues Programm zur schmackhaften Weltenrettung. Mit: Tobias Sudhoff (Gesang, Klavier, Vibraphon), Willy Ketzer (Schlagzeug), Paul G. Ulrich (Bass). Tobias Sudhoff, der zuletzt mit seinem erfolgreichen Programm „Iss was!?“ bei uns gastierte, begibt sich erneut auf Mission: Es gilt, das Publikum von einer sinnlichen Weltenrettung zu überzeugen! Aufführung am 10. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

„DIVA BERLIN Die Hauptstadt in Songs und Geschichten“ Sonderausgabe zum 40. Bühnenjubiläum von Alina Gause. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang, Klavier) und Martino Dessi (Gitarre) Text, Musik: Alina Gause. Aufführung am 11. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

DIE DIETRICH - EINE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE von Paul Kaiser. Mit: Alina Lieske (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aus der Reihe "Berliner Persönlichkeiten". Aufführung am 14. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

„TAMARAS PARADIES“ GASTSPIEL. Eine musikalische Late Night Show um die Rock-Ikone Tamara Danz. Spiel, Gesang: Saskia Dreyer, Tim Schultheiss, Tilman Hintze. Aufführungen am 17. Oktober um 19:30 Uhr/ am 18. Oktober um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

HILDEGARD KNEF: ICH GLAUB', 'NE DAME WERD' ICH NIE Aus der Reihe Berliner Persönlichkeiten. Portrait einer modernen Frau Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aufführung am 21. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

GEORG KREISLER: UNHEILBAR GESUND. Ein musikalischer Abend. Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aus der Reihe "Berliner Geschichten". Aufführung am 22. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

„EIN STÜCK ILLUSION Stolpersteine“ Aus der Reihe Berliner Geschichten. Ein Lebensfaden, den wir in der Fantasie weiterspinnen; eine Zaubershow in Zeiten von Diktatur. Drei Stolpersteine erinnern an die jüdische Familie Kroner, die den Laden „Zauberkönig“ in der Friedrichstraße besaß. Ausgehend von ihrem Schicksal fragen wir nach dem Scheitern einer ganzen Gesellschaft. Wie hätten wir uns verhalten? Hätten wir uns als Fluchthelfer wie Maria von Maltzan, die „Löwin von Berlin“, gegen Unterdrückung eingesetzt? Und werden wir heute angesichts steigender Gewaltbereitschaft den Zeitpunkt erkennen, an dem wir handeln müssen? Ein Stück mit Musik über Unfassbares und Hoffnung. Mit: Jens-Uwe Bogadtke (Spiel, Gesang), Alina Lieske (Spiel, Gesang) und Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang). Aufführungen am 24. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„CHARLES AZNAVOUR - EINE MUSIKALISCHE REISE“ GASTSPIEL. Konzertshow über den Mann der tausend Lieder. Mit: Claudio Maniscalco (Spiel, Gesang), Bijan Azadian (Klavier). Special Guest: Alina Gause. Aufführung am 25. Oktober um 16 Uhr. Erm. Preis: PK I: 24,50,- €.

DIE WÜHLMÄUSE: (Theodor-Heuss-Platz, Pommernallee 1; 14052 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

Ingo Appelt - Männer Nerven Stark am 1. September um 20 Uhr/am 30. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 36,20 € / 32,90 € / 29,60 €.

Frank Lüdecke - Träumt weiter! am 5. September um 15:00 Uhr. Ermäßigte Preise: 36,10 € / 32,80 € / 29,50 €.

Yves Macak - Best of R-Zieher am 5. September um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,60 €. Einheitspreis / freie Platzwahl

Lars Reichow - Boomerland am 6. September um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: 32,80 € / 29,50 € / 26,20 €.

Reiner Kröhnert - ER - Jetzt wird's merkwürdig am 6. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 34,50 € / 31,20 € / 27,90 €.

Der Tod - Updead - Wer killt die Zukunft? am 13. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,60 € / 32,30 € / 29,00 €. Buch-Premiere

Ole Lehmann - War das schon immer so laut hier? am 18. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 32,90 € / 29,60 € / 26,30 €.

Harald Martenstein - Die Jubiläums-Show am 19. September um 15:00 Uhr. Ermäßigte Preise: 32,30 € / 29,00 € / 25,70 €.

Johannes Flöck - Früher war ich jünger: Wenn Happy und Birthday getrennte Wege gehen am 20. September um 15:00 Uhr. Ermäßigte Preise: 34,00 € / 30,70 € / 27,40 €.

Bruno Jonas - Klappe halten am 20. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 42,20 € / 38,90 € / 35,60 €.

Thorsten Havener - Alles Kopfsache? am 21. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 45,30 € / 41,75 € / 37,30 €.

Simone Solga - Sie kennen mich am 22. und 23. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 36,70 € / 33,40 € / 30,10 €.

Horst Evers - So gesehen natürlich lustig am 27. September um 15 Uhr/ am 18. Oktober um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,40 € / 32,40 € / 29,40 €.

Lars Redlich - Ein bisschen Lars muss sein am 29. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 36,20 € / 32,90 € / 29,60 €.

Florian Schroeder - Endlich glücklich am 4. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 36,40 € / 33,40 € / 30,40 €.

Der Blaue Montag - Die ganze Stadt in einer Show am 5. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 41,60 € / 38,30 € / 35,00 €.

Jan van Weyde - immer weyde am 6. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,70 €. Einheitspreis / freie Platzwahl

Emmi & Willnowsky - 30 Jahre Emmi & Willnowsky am 14. und 15. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,30 € / 35,00 € / 31,70 €.

Mathias Richling - KI - Keine Identität am 16., 17., 23. und 24. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,90 € / 35,60 € / 32,30 €.

Der Froschkönig oder der Eiserne Heinrich - mit Michael Hatzius & Dorothee Carls am 17. Oktober um 11 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,00 € / 24,00 € / 21,00 €. Ab 4 Jahren.

Chin Meyer - Mehr Netto von Nix am 25. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 34,00 € / 30,70 € / 27,40 €. Premiere

Das Berliner Rudelsingen - am 26. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: 27,00 € / 24,00 € / 22,00 €.

Tom Gerhardt - Volle Packung am 28. und 29. Oktober um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 41,20 € / 37,90 € / 34,60 €.

Dinner - Krimi im Salon – Mordgericht mit Schwanengesang

Wir befinden uns im Berlin der verruchten 20er Jahre. In einem geheimen Salon hat sich das Ganovengericht versammelt, um ein Verbrechen in den eigenen Reihen aufzuklären. Wer hat Orakel-Ekki ermordet? Lucy, die beschwipste Witwe und Cabaret-Sängerin, und ihr Pianist Vollstrecker-Klaus haben Charly im Verdacht. Die leichtbekleidete Schlafmoden-Vertreterin soll Orakel-Ekki die Herztabletten verweigert und ihn zu Tode geliebt haben. Dafür soll sie nun hängen! Aber Charly beteuert heftig ihre Unschuld. Ist sie wirklich verantwortlich für den Tod des heimlichen Geliebten? Kommissar Engelbrecht ist unterdessen auf der Suche nach dem kostbaren Blutrubin, der kürzlich aus dem Neuen Museum gestohlen worden ist. Wo steckt nur der Hauptverdächtige Klunker-Konrad? Hängen am Ende beide Fälle zusammen?

Aufführung am 19. September um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 86,50 € inkl. 3-Gänge-Menü.

Dinner - Krimi im Salon – Liebe, Mord und Mauerfall Berlin, am 9. November 1989. Das traditionsreiche Familienunternehmen ›Wendenburger Spielkarten‹ feiert im Weinlokal Habel sein 500. Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass soll die legendäre »Herzdame« von 1489 zum ersten Mal nach Kriegsende wieder der Öffentlichkeit präsentiert werden. Nach über 40 Jahren treffen dabei die zerstrittenen Familienzweige aus Ost und West erstmals wieder aufeinander, und die alte Fehde droht erneut auszubrechen. Dass sich einige oppositionelle Künstler aus der benachbarten »Möwe« unter die Gäste gemischt haben, macht die Situation für die Westberliner Eventmanagerin Karin Wiesel nicht einfacher. Alles muss perfekt laufen, denn selbstverständlich kontrolliert der anwesende Kultursekretär die Veranstaltung genau. Doch auch außerhalb des Festsaaßs überschlagen sich an diesem Abend die Ereignisse. Als unmittelbar vor Enthüllung der historischen Spielkarte ein Mord geschieht, ist die Polizei nicht erreichbar, denn alle Telefonleitungen sind überlastet. In der Not überträgt man kurzerhand dem Hauptdarsteller der beliebten TV-Serie ›Genosse Luchs ermittelt‹ die kriminalistische Untersuchung dieses brisanten Falls. Wird es dem Schauspieler gelingen, das Verbrechen im Kollektiv mit dem Publikum aufzuklären, noch bevor die Mauer fällt?

Aufführungen am 18. September um 19 Uhr/ am 2. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 86,50 € inkl. 3-Gänge-Menü.

Dinner - Krimi im Salon – Der Tod trägt Petticoat! Berlin 1959: Im Weinhaus Habel wird die Film Premiere von "Drei Mädels für Herrn Himmelreich" gefeiert. Bei Produzent Theobald "Tatze" Grauner liegen die Nerven blank, denn dieser Film muss unbedingt ein Kassenschlager werden. Schließlich hat sich Tatze viel Geld bei den berühmten Rififi-Brüdern geliehen, die bei Schulden kein Pardon kennen. Und nun lässt ausgerechnet der Hauptdarsteller Herr Himmelreich auf sich warten. Zu allem Überfluss tanzen auch die weiblichen Stars aus der Reihe: Moni Schneider möchte statt biederer Heimatfilme nur noch Filme mit Anspruch machen, Ufa-Diva Dorothea Helmchen kündigt ihre Hochzeit mit einem amerikanischen Ölbaron an, und selbst Ex-Kinderstar Franzie ist längst nicht mehr der unschuldige süße Fratz von einst. Plötzlich wird ein tödlicher Mordanschlag auf die drei Mädels verübt! Privatdetektiv Bernie Hammer nimmt die Spurensuche auf - und das Publikum ist mittendrin! Zwischen den unterhaltsamen Ermittlungen servieren wir kulinarische Leckerbissen aus der Zeit des Wirtschaftswunders, und die unwiderstehliche Dorothea Helmchen präsentiert Schlager zwischen Fernweh und Wannsee. Ein doppelbödiger Abend nach art des Hauses zum Ermitteln und Genießen!

Aufführung am 10. Oktober um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 86,50 € inkl. 3-Gänge-Menü.

THEATER IM KELLER (nahe Hermannplatz, Weserstr. 211, 12047 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

TRAVESTIE IM KIEZ ...circus of drag queens !

Der „Circus der Travestie“ präsentiert BLOCKBUSTERS! – Die Dragshow der Superlative. Mach dich bereit für eine Nacht voller Glanz, Glamour und Drama! BLOCKBUSTERS! ist Berlins schillernde Travestieshow, die große Filmklassiker in einem ganz neuen, glitzernden Licht erstrahlen lässt. Unsere umwerfenden Drag-Queens singen, tanzen und spielen sich durch die Kultmomente der Kinogeschichte – von der düsteren Eleganz der Addams Family bis zur märchenhaften Magie von „Die Schöne und das Biest“. Erlebe Pretty Woman mit Pumps-Power, „König der Löwen“ mit königlichem Camp und ja – Ghostbusters trifft auf Glitzer, wenn Nebelmaschinen auf High Heels treffen! Auch Serien-Lieblinge wie Fran Fine aus „Die Nanny“ dürfen nicht fehlen – schrill, laut und einfach unwiderstehlich. Ein Abend voller Witz, Wow-Momente und wandelbarem Wahnsinn – BLOCKBUSTERS! ist Kino fürs Herz und ein echtes Drag-Spektakel live auf der Bühne.

Aufführungen am 4., 5., 11., 12., 18., 19., 25. und 26. September um 20:30 Uhr/ am 2., 3., 9., 10., 16., 17., 23., 24., 30. und 31. Oktober um 20:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 48,- €.

ANLEGER DER SPREE-& HAVELSCHIFFFAHRT (Schiffbauerdamm 12, 10117 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

Mörderische Spreefahrt – Der erste Dinner-Krimi auf der Spree Im ersten Dinner-Krimi auf der Spree lassen zwei Ringvereine die Korken knallen und feiern das Ende ihrer langjährigen Rivalität. Es wird geschmaust und gesungen, doch als die schöne Tänzerin Apollonia verschwindet, überschlagen sich die Ereignisse. Hat jemand die sündige Ganovenbraut entführt? Steckt der ominöse ›Töter-Hannes‹ dahinter? Und was hat Koks-Konrad mit all dem zu tun? Schon droht der Bandenkrieg erneut aufzuflackern. Hauptkommissar Engelbrecht ermittelt.

Am 12. September um 19:30 Uhr. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü.** Einlass: 18:30 Uhr.

Mörderische Spreefahrt – „Kopfgeldjagd“ Angst und Verunsicherung machen sich in der Unterwelt breit. Die Ganoven zittern, denn in jüngster Zeit sind einige der besten Verbrecher unter seltsamen Umständen ums Leben gekommen. Die grausamen Details deuten auf einen Serientäter hin. Oder ist hier jemand auf Kopfgeldjagd? An Bord eines Speedampfers treffen sich die Ringvereine zu einer konspirativen Lagebesprechung. Doch dann wird den Ganoven eine Überraschung serviert, die allen den Atem stocken lässt ...

Am 5. September um 19:30 Uhr/ 3. Oktober um 19 Uhr. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü.** Einlass: 18:30 Uhr.

„Mörderische Spreefahrt – Ganovenhochzeit“ Berlin, 1928. Endlich haben sie sich getraut: Lucy, die beschwipste Nachtclubsängerin, und Vollstrecker-Klaus, der Pianist und Auftragsmörder. Die ganze Hochzeitsgesellschaft hat sich auf einem Speedampfer eingefunden, um nach Ganovenart zu feiern. Alle sind gekommen: Muskel-Adolf und seine Kumpanen, habgierige Verwandte und kesse Brautjungfern, ja sogar der Polizeipräsident persönlich. Doch kaum ist die Sause in vollem Gang, geschieht ein schrecklicher Mord. Alle rätseln wild durcheinander: Wie konnte das geschehen? Wer hatte eigentlich kein Motiv? Und was macht der Erbonkel an der Hochzeitstorte? Zum Glück ist Kommissar Engelbrecht mit an Bord. Statt der Kneipenwirtin Charly schöne Augen zu machen, übernimmt er die Ermittlungen.

Am 4. und 25. September um 19:30 Uhr/ am 9. Oktober um 19 Uhr. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü.** Einlass: 18:30 Uhr.

Mörderische Spreefahrt – Flotte Fäuste Berlin, 1928. Ein Boxkampf hält die Stadt in Atem. Auch die Berliner Unterwelt fiebert dem Ereignis entgegen, zahllose Wetten werden abgeschlossen, hohe Summen wechseln die Besitzer und auch im Vorfeld fliegen schon mal die Fäuste. Um nicht schon wieder in eine Razzia zu geraten, haben sich die Berliner Ganoven einen Speedampfer gemietet, und die Kneipenwirtin Charly hat einen der brandneuen Radioapparate "organisiert", um den Kampf gemeinsam zu verfolgen. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse. Eine Leiche, eine totgeglaubte Sängerin und ein hartnäckiger Kommissar sorgen für einen mehr als turbulenten Abend.

Am 26. September um 19:30 Uhr/ am 16. Oktober um 19 Uhr. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü.** Einlass: 18:30 Uhr.

Alpaka-Spaziergang & Mittagsgenuss**Mittwoch, 23. September um 8:40 Uhr**

Heute besuchen Sie die Alpaka-Farm im Landkreis Elbe-Elster. Nach der Begrüßung und einer kurzen Einweisung starten Sie zusammen mit einigen flauschigen Begleitern zu einer geführten Tour durch die nahe gelegene Rochauer Heide. Alpakas sind aufgrund ihres ruhigen Wesens ideale Weggefährten. Lassen Sie den Großstadtturbel hinter sich. Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann bei den Alpakas auf dem Hof verweilen. Es folgt eine Hofführung mit Besichtigung der Strickerei und Gelegenheit zum Einkauf. Anschließend werden Sie zum leckeren Schnitzeessen erwartet (Alternativ möglich, bei Buchung bitte angeben). Rückkehr ca. 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 88,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Alpaka-Spaziergang, Hofführung, Mittagessen.

Mecklenburgische Seenplatte:**Mittwoch, 7. Oktober um 9 Uhr**

Kranichbeobachtung mit Schifffahrt und Mittagsgenuss. Unsere Fahrt an die Müritz erfolgt über Linum, wo Sie bereits auf dem Feld Kraniche beobachten können. Dann erwartet Sie der reetgedeckte Landgasthof zu einem umfangreichen Buffet mit Fischvariationen und Beilagen. Erkunden Sie anschließend den Luftkurort Waren im Rahmen individueller Freizeit. Am späten Nachmittag starten Sie ab dem Stadthafen zur Schifffahrt auf der Müritz. Erleben Sie in Begleitung eines sachkundigen Führers den Flug der Kraniche zu den Schlafplätzen in den Naturschutzgebieten Großer Schwerin und Steinhorn. Preis: 118,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Mittagessen im reetgedeckten, traditionellen Fischgasthof, Schifffahrt mit ornithologischer Führung. Rückkehr ca. 21 Uhr.

Frida Kahlo: Ein Rausch der Farben im Kunstkraftwerk Leipzig**Samstag, 10. Oktober um 8:30 Uhr**

Das alte Leipziger Industrieviertel in Plagwitz ist Leipzigs aufregendster Stadtteil. Auf dem Gelände des ehemaligen Straßenbahnhofs zeigt das Kunstkraftwerk auf über 2.000 m² immersive Shows. Erleben Sie in der aktuellen 360°-Ausstellung die Kunst, die Emotionen und das Leben von Frida Kahlo, umrahmt von einer faszinierenden Klangwelt. Tauchen Sie ein in die farbenprächtige Welt Mexikos und reisen Sie in die Casa Azul in Coyoacán – den Ort, an dem Frida ihre künstlerische Stimme fand. Anschließend werden Sie in Auerbachs Keller zum Mittagessen erwartet. Die Tour ist eingebunden in eine Stadtrundfahrt durch Leipzig. Preis: 128,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Immersive Show „Viva Frida Kahlo“, Rundfahrt Leipzig, Mittagessen in Auerbachs Keller (vier Gerichte zur Wahl).

Thüringen: Safran in Altenburg mit Mittagsgenuss & Safranverkostung**Mittwoch, 14. Oktober um 8:30 Uhr**

Wussten Sie, dass in Altenburg Safran angebaut wird? Erleben Sie bei einer Safran-Führung durch die ehemalige Residenzstadt spannende Geschichten rund um den lila Herbstkrokus. Sehen Sie Safran-Hochbeete und Pflanzungen. Natürlich lernen Sie bei der Führung auch wichtige Sehenswürdigkeiten der Stadt kennen wie z.B. den Marktplatz, die Agneskirche, die Brüderkirche, Gründerzeitgebäude und das Schloss oder das Rathaus. Nach der Führung werden Sie im Ratskeller zum Mittagessen erwartet. Preis: 108,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Führung durch Altenburg, Mittagessen, Safranverkostung.

Harz: ChocART in Wernigerode, Fahrt mit der Schmalspurbahn und umfangreiches Buffet**Mittwoch, 28. Oktober um 8:10 Uhr**

Genießen Sie zunächst eine reizvolle Fahrt mit der Harzer Schmalspurbahn vorbei an wunderbaren Fotomotiven wie dem Westerntor, der Kirche St. Marien und der „Steinerne Renne“ bis nach Drei Annen Hohne, wo der Reisebus Sie erwartet. Nach kurzer Fahrt erreichen Sie das Restaurant im Herzen von Wernigerode. Stärken Sie sich bei einem umfangreichen Mittagsbuffet mit Suppe, drei verschiedenen Hauptgängen, Beilagen und Dessert. Entdecken Sie dann die Vielfalt der Kakaobohne. Wie jedes Jahr im Oktober präsentieren Chocolatiers, Konditoren und Schokoladenproduzenten aus dem In- und Ausland ihre Kreationen. Zahlreiche Stände laden zum Probieren, Kaufen und Staunen ein. Preis: 118,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, umfangreiches Buffet, Fahrt mit der Schmalspurbahn bis Drei Annen Hohne, Besuch der ChocART. Rückkehr ca. 20 Uhr.

Berliner Lichterfestival mit griechischem Buffet**Donnerstag, 15. Oktober um 16 Uhr**

Treffpunkt/Abfahrt: 16 Uhr Restaurant „Nea Politia“, Lieselotte-Berger-Platz 4, Rudow, ca. 18 Uhr Abfahrt zur Stadtrundfahrt

Genießen Sie zunächst ein leckeres griechisches Buffet im Restaurant „Nea Politia“ in Rudow. Dann bringt Sie der Reisebus in die City. Unternehmen Sie eine ca. 3stündige Stadtrundfahrt mit Zwischenstopps durch die von internationalen Lichtkünstlern illuminierte Hauptstadt. Fotoapparat nicht vergessen! Preis: 62,- € pro Person inkl. Griechisches Buffet, Rundfahrt zum Lichterfestival mit Fotostopps.

K O N Z E R T E

KOMISCHE OPER IM SCHILLERTHEATER – (im Foyer): (Bismarckstr. 110; 10625 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag**Kammerkonzert 2: „HOMMAGE - Erinnerungen an Fjodor Druschinin“**

Werke von Fjodor Druschinin, Witold Lutoslawski und Alexander Zemlinsky.

Aufführung am 19. Oktober um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 17,- €. Gastkarten ohne Zuschlag. **Bestellschluss: 20. September.**

KONZERTHAUS BERLIN – GROßER SAAL (Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

Carl Orff: Carmina Burana**Mittwoch, 14. Oktober um 20 Uhr/p**

Christoph Reuter: A Modern Man. Ermäßigte Preise: PK 1: 42,- / PK 2: 39,- / PK 3: 35,- €.

RATHAUS REINICKENDORF (ERNST REUTER-SAAL) (Eichborndamm 215 – 239, 13439 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag**Ulla Meinecke****Samstag, 14. November um 20 Uhr/p**

Ermäßigter Preis: 28,50 €.

33. Reinickendorfer Kriminacht**Samstag, 21. November um 19:30 Uhr/p**

Ermäßigter Preis: 21,50 €.